



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3097 (S. 1–54)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 01.1906–12.1906

[S. 1]

**Bericht des
Akademischen Senates
an die
hohe Direktion des Erziehungswesens
über die
Wirksamkeit der Universität
vom 1. Januar bis 31. Dezember
1906.**

// [S. 2] [leer] // [S. 3]

1. Hochschulkommission.

Änderungen des Mitgliederbestandes fanden nicht statt.

2. Rektorat, Aktuar und Kanzlei.

Zur Rektor für die Amtsdauer 1906/08 wählte der Senat in seiner Sitzung von 19. Januar Herrn Professor Dr. Hermann Hitzig-Steiner.

Der Regierungsrat genehmigte die Wahl am 25. Januar. In der nämlichen Senatssitzung wurde Herr Prof. Dr. August Egger zum Aktuar des Senates und Senatsausschusses gewählt.

Das Rektorat erledigte im Berichtsjahre 4910 kleinere und grössere Geschäfte, dazu kommen noch 2676 briefliche Anfragen und Gesuche, die direkt von der Kanzlei aus erledigt wurden, so dass in Berichtsjahre 7586 Geschäfte auf schriftlichem Wege ihre Erledigung fanden. Die grosse Zahl von Audienzen und geschäftlichen Angelegenheiten, die auf mündlichem Wege erledigt werden konnten, sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Die stete Vermehrung der Rektoratskorrespondenzen und der Audienzen entstand einesteils durch den starken Zudrang namentlich der russischen Studierenden, andernteils aber auch durch die strenge Handhabung der Immatrikulationsvorschriften,

die Verschärfung einzelner Promotionsordnungen und durch die Raumnot in einzelnen Laboratorien.

Wie in den letzten Jahren, so musste auch im Berichtsjahre wiederholt Kanzleiaushilfe beansprucht werden. Da aber mit der Herbeiziehung von ungeübtem Aushilfspersonal dem Rektorat nicht gedient ist und das gegenwärtige Personal die Arbeitslast nicht mehr zu bewältigen vermag, suchte Ende September das Rektorat bei der Erziehungsdirektion unter Klarlegung der Verhältnisse um eine weitere ständige Kanzleiaushilfe nach. Aus Mangel am nötigen Kredit gewährte die Erziehungsdirektion nur für die strengste Zeit eine Aushilfe. Hierauf verwendete sich anfangs Dezember der Senatsausschuss neuerdings bei der Erziehungsdirektion um Anstellung eines ständigen weiteren Kanzlisten.

Im Sommersemester betrug die Zahl der schriftlich erfolgten Anmeldungen für die Aufnahme 576 und im laufenden Wintersemester 802. Im ersten Semester wurden 142 und im zweiten Semester 276 wegen mangelhafter Vorbildung und verspäteter Anmeldung zurückgewiesen. In diesen Zahlen sind die Abweisungen nicht mitgezählt, // [S. 4] die auf bloss mündliche Anmeldung hin erfolgten. Deren Zahl dürfte annähernd diejenige der auf schriftlichem Wege abgewiesenen erreichen.

An Einschreibgebühren bezog die Kanzlei in Sommersemester Frs. 5854 im Wintersemester erreichten diese Gebühren infolge deren Erhöhung für die Ausländer die Summe von Frs. 24 008. Davon entfallen Frs. 2975.- auf die Auditoren.

3. Senat und Senatsausschuss.

Der Senat hielt im Berichtsjahre 5, der Senatsausschuss 8 Sitzungen ab.

Es wurden hauptsächlich folgende Geschäfte behandelt:

Wahl des Rektors, Wahl des Aktuars, Wahl eines Abgeordneten für die Prosynode, Wahl von Delegierten für die Konferenz schweizerischer Universitäten, Wahl einer akademischen Baukommission, Vereinheitlichung der Promotionsordnungen an der Universität Zürich, Vereinheitlichung der Promotionsordnungen der Fakultäten der Schweiz. Universitäten, Abänderung der Statuten für die Studierenden, besonders in Bezug auf die Duellklausel und die Erhöhung der Gebühren für die ausländischen Studierenden, Errichtung von Anfängerkursen für Latein und Griechisch, Hebräisch-Unterricht am Gymnasium, Förderung des Turnwesens der Studierenden, Anerkennung der Doktordiplome in Deutschland, Organisationsstatut der zahnärztlichen Schule, Verwendung des Barth'schen Legates, Einladung zu Feierlichkeiten, Vermehrung des Kanzleipersonals und Besoldungserhöhung desselben, Disziplinarfälle, Erhöhung der Semesterbeiträge für die allgemeinen Ausgaben der Studentenschaft, Statuten des Allgemeinen Delegierten-Conventes, Statuten der akademischen Zentralstelle, Berichterstattungen der Baukommission u. Beratungen über die Universitätsbauten.

4. Organisation und Prinzipielles.

Die Hochschulkommission genehmigte die vom Rektorat vorgelegte abgeänderte Instruktion betreffend die bei der Aufnahme von Studierenden zu befolgenden



Grundsätze. In einzelnen Punkten wurden weitere Erschwerungen eingeführt, dagegen die von den russischen Damen geforderte Medaille fallen gelassen, da die Erfahrung gelehrt hatte, dass die Medaille keineswegs nur den intelligenten [*sic!*] und fleissigen Damen zuerkannt wird, sondern sehr oft Einfluss, hohe Stellung des Vaters u. s. w. dabei die entsprechende Rolle spielen. //

[S. 5] Vom Erziehungsrat wurden am 3. August abgeänderte Statuten für die Studierenden in Kraft erklärt. Die Aenderungen betrafen hauptsächlich die Erhöhung der Kanzleigebühr für Ausländer. Während ein Schweizer nur Frs. 5.- Kanzleigebühr zu entrichten hat, zahlt nun der Ausländer Frs. 50.-. Die Einschreibgebühr für Auditoren mit Überstunden wurde ebenfalls erhöht und zwar von Frs. 2.- für Schweizer auf Frs. 5.-, und für Ausländer auf Frs. 50.-. Fremde Auditoren, die seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz niedergelassen sind, zahlen eine reduzierte Gebühr von Frs. 25.-. Bei einer nachfolgenden Immatrikulation wird die vom Auditor bezahlte Gebühr angerechnet. Ferner erfuhr die Semestergebühr für die Kranken- und Unfallkasse eine Erhöhung von Frs. 2.50 auf Frs. 5.- für Schweizer und auf Frs. 15.- für Ausländer. Von der Erhöhung dieser Gebühren sollen die Angehörigen jener Staaten ausgenommen werden, mit denen bezügliche besondere Übereinkommen getroffen werden; hierbei wird insbesondere an Angehörige des deutschen Sprachgebietes gedacht.

Anlässlich einiger Spezialfälle wurde vom Erziehungsrat am 17. Oktober dem Rektorat grundsätzlich dahin Weisung erteilt, dass von Ausländern dann nicht erhöhte, sondern die normale Gebühr zu erheben sei, wenn sie bisher schon in der Schweiz domiziliert waren und nicht bloss studienhalber sich hier niedergelassen haben.

§ 27 der Statuten erhielt folgende Fassung: Verbindungen, welche dem Duell Vorschub leisten, sind untersagt.

Nach eingezogenen Gutachten der staatswissenschaftlichen Fakultät und der beiden Sektionen der philosophischen Fakultät fasste der Erziehungsrat auf Antrag der Hochschulkommission am 17. März folgenden Beschluss:

I. § 3 des Reglementes betreffend die Aufnahme von Studierenden an der Hochschule Zürich (von 17. Februar 1900) erhält, zunächst probeweise für zwei Jahre, nachfolgende Fassung:

Aspiranten, welche entweder mit einem Reifezeugnis der Industrieschulen von Zürich oder Winterthur für das Polytechnikum oder mit einem befriedigenden Entlassungszeugnisse von der obersten Klasse des zürcherischen Lehrerseminars oder anderer Schulen von notorisch gleichem Rang in die Hochschule eintreten wollen, können an der philosophischen Fakultät, II. Sektion, und an der staatswissenschaftlichen Fakultät immatrikuliert werden. Die Abiturienten des Lehrerseminars können auch an der philosophischen Fakultät, I. Sektion, immatrikuliert werden; ebenso wird die Immatrikulation an dieser Fakultät auch den Abiturienten der obersten Klasse der kantonalen // [S. 6] Handel[s]schule in Zürich gewährt.

An der staatswissenschaftlichen Fakultät werden ferner immatrikuliert die Schüler der vom Bund subventionierten schweizerischen Handelsschulen, mit Ausnahme der Handelsschulen für Mädchen.

- a, wenn sie ein befriedigendes Abgangszeugnis der obersten Klasse der betreffenden Schule vorweisen;



b, wenn bei den betreffenden Schulen das Abgangszeugnis aus der obersten Klasse bei zurückgelegtem 18. Altersjahr erworben werden kann.

Abiturienten von solchen vom Bund subventionierten Handelsschulen, bei welchen die oberste Klasse schon mit dem 17. Alter[s]jahr absolviert werden kann, werden immatrikuliert, wenn sie nach ihrem Schulaustritt mindestens ein Jahr in einer andern Schule im fremden Sprachgebiert oder in der Praxis zugebracht haben.

Wollen solche Studierende später in eine andere Fakultät übertreten, so haben sie sich in den hierfür nötigen Fächern nachträglich noch einer Prüfung zu unterziehen.

II. Von einer grundsätzlichen Ordnung der Frage der Zulassung von Auditoren mit mehr als 8 Stunden zum handelswissenschaftlichen Studium an der Hochschule wird zur Zeit abgesehen in der Meinung, dass allfällig eingehende Gesuche von Fall zu Fall unter Berücksichtigung des Studienganges des Kandidaten und nach Anhörung des Rektorates der Hochschule vom Erziehungsrate erledigt werden.

Eine weitere Verschärfung der Immatrikulationsbestimmungen ist der Erziehungsdirektion beantragt, indem gestützt auf ein Gutachten der staatswissenschaftlichen Fakultät bei der Immatrikulation von Studierenden der Handelshochschulen grundsätzlich auf den Besitz von Diplomen, Abgangszeugnissen etc. der Handelshochschulen keine Rücksicht genommen werden [sic!], sondern lediglich die übrige Vorbildung, speziell Mittelschulbildung, wie bei den übrigen zu Immatrikulierenden in Betracht gezogen werden soll. Diese Verschärfung wird in wenigen Semestern die Quantität der Studierenden verringern, dagegen ihre Qualität verbessern.

~~^aMit Zustimmung der medizinischen Fakultät und der philosophischen Fakultät II. Sektion wird künftig in das Vorlesungs-Verzeichnis folgende Neuerung eingeschaltet^a~~

In Abänderung der bisherigen Praxis, wurde vom Beginn des Sommersemesters an bei den Urlaubserteilungen an Studierende der jeweilige Semesterbeitrag an die Krankenkasse erhoben. Die im Ausland sich aufhaltenden Beurlaubten können gegen einen entsprechenden Verzichtschein von dieser Verpflichtung befreit werden.

Der Semesterbeitrag der Studierenden an die Kasse der Studentenschaft wurde durch Beschluss vom 15. März für das Sommersemester auf Fr. 2. und für das Wintersemester 1906/7 bis auf weiteres auf Frk. 1.50 festgesetzt. Dieser Beschluss wurde am 2. Oktober in dem Sinne redigiert, dass der Semesterbeitrag der Studierenden für das Wintersemester 1906/7 und für die Folge auf dem bisherigen Ansatz von Frk. 2.- belassen werde, in der Meinung, dass dem Delegierten-Konvent Frk. 1.50 abgeliefert werde und der Rest von 50 Cts. für ausserordentliche Ausgaben von der Kasse der Hochschule reserviert und zinstragend angelegt werde.

Auf die Mitteilung der Erziehungsdirektion vom 13. Dezember, es werde in Studentenkreisen und neuestens auch in der Presse als ein Übelstand beklagt, dass in manchen Kollegien sich Hörer breit machen, die, ohne eingeschrieben zu sein, die Vorlesungen doch regelmässig besuchen, antwortete das Rektorat in der Hauptsache folgendes:

In der letzten Zeit wurde zu wiederholten Malen bei stark besuchten Kollegien Kontrolle ausgeübt und wurden nur diejenigen Studierenden zu den Vorlesungen zugelassen, die sich über die erfolgte Bezahlung des Kollegs auszuweisen vermochten. Bei einigen

andern Kollegien wurden sowohl für die Vorlesungen als für die Laboratorien Eintrittskarten verabfolgt. Die zu Anfang des Semesters eingelaufenen Klagen über Raummangel wurden bestmöglichst gegenstandslos gemacht und seither sind weder von Dozenten noch Studierenden Klagen laut geworden. Das "Schinden" kann bei uns schon aus dem einfachen Grunde keine grösseren Dimensionen annehmen, weil die Studierenden bei den Prüfungen die Testate über ihren Kollegienbesuch vorlegen müssen, diese Testate ^a-aber^a nur nach Erlegung der Kollegiangelder verabfolgt werden.

Die Erziehungsdirektion hat am 13. Oktober das Rektorat eingeladen dafür vorzusorgen, dass in den Auditorien und Laboratorien für den Unterricht in Chemie, Physik, physiologischer Chemie, Zoologie, Botanik, Psychologie, sowie in den klinischen Instituten der Hochschule, soweit es nicht geschehen sei, bei der Belegung der Plätze die zürcherischen und andern schweizerischen Studenten zuerst berücksichtigt werden. //

[S. 8] Diese Verfügung wurde vom Rektorat den Vorständen der Kliniken und übrigen Institute der Universität im Wortlaut mitgeteilt und die Herren Vorstände eingeladen, seiner Zeit über die getroffenen Anordnungen Mitteilung an das Rektorat zu machen.

Der Direktor des anatomischen Institutes berichtete, dass er wie in den früheren Semestern die schweizerischen Studierenden, die sich auf die eidgenössischen Medizinalprüfungen vorbereiten, zuerst platziere und mit dem nötigen Material versehe und für die Vorlesungen Eintrittskarten ausgegeben habe.

Im chemischen Laboratorium werden schon seit mehreren Jahren die Schweizerstudenten in erster Linie berücksichtigt.

Der Direktor des zoologischen Laboratoriums hat schon vor mehreren Semestern die Aushingabe von Platzkarten für das Auditorium angeordnet und zu Anfang des laufenden Semesters folgende Bekanntmachung erlassen:

"Wegen des grossen Zudranges und der beschränkten Raumverhältnisse werden in den nächsten Semestern nur ganz vereinzelt Ausländer aufgenommen werden können und nur solche, die bereits den zootomischen Kurs oder ein vollständig acquirantes [*sic!*] Praktikum absolviert haben.

Bei der Aufnahme erhalten solche Bewerber den Vorzug welche den Ausweis erbringen, dass sie das erste medizinische Propädeutikum, oder eine acquirante [*sic!*] Prüfung, oder die Prüfung in mindestens 2 Fächern des Diploms- oder Doktorexamens bestanden haben. Es werden nur solche Kandidaten aufgenommen, die sich später den biologischen Wissenschaften widmen wollen."

Der Direktor des physikalischen Institutes Herr Prof. Dr. Kleiner beklagte sich über Platzmangel im Auditorium und stellte das Gesuch um Erweiterung desselben. Diese Eingabe wurde mit einem, die Erweiterung des Auditoriums empfehlenden Gutachten des Senatsausschusses an die Erziehungsdirektion weitergeleitet.

Der Direktor des psychologischen Institutes meldete, dass die Überfüllung im Institut schon dadurch vollständig gehoben sei, dass[s] der Einführungskurs seines Assistenten nicht mehr "gratis" gehalten werde.

Aus den übrigen Instituten sind entweder keine Berichte eingereicht oder Mitteilungen gemacht worden, dass sie nicht an Überfüllung leiden. //



[S. 9] Mit Zustimmung der medizinischen Fakultät und der philosophischen Fakultät II. Sektion wird künftig in das Vorlesungsverzeichnis folgende Neuerung eingeschaltet: Für schweizerische Studenten werden in den Auditorien und Laboratorien der medizinischen Fakultät, sowie der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion der philosophischen Fakultät eine genügende Anzahl von Plätzen reserviert, für die sie sich bis spätestens zum offiziellen Semesterbeginn schriftlich oder mündlich zu melden haben und zwar:

- a. für die Auditoren bei der Kasse der Universität,
- b. für die Laboratorien bei den betreffenden Laboratoriums-Vorständen.

Nach dem offiziellen Semesterbeginn kann den schweizerischen Studierenden kein Vorzugsrecht mehr eingeräumt werden.

Durch diese Verfügung soll den schweizerischen Studierenden Gelegenheit geboten werden sich gute Plätze zu sichern.

Am 17. Mai trat ein Organisationsstatut betref. die zahnärztliche Schule in Kraft, deren §§ 1 und 4 am 20. September infolge einer Eingabe des akademischen Senats abgeändert wurden.

Ferner traten in Kraft:

Ein abgeändertes Reglement betreffend die Fähigkeitsprüfungen zur Patentierung zürcherischer Sekundar- und Fachlehrer,

eine Studienordnung für die Kandidaten des Sekundarlehramts.

Ein Reglement für die Kranken- und Unfallkasse der Studierenden, Assistenten etc.

Ein abgeänderter Vertrag zwischen der Erziehungsdirektion und der Direktion des Gesundheitswesens betreffend die Verpflegung erkrankter Studierender.

Die medizinische Fakultät bereinigte den Studienplan für die Studierenden und die staatswissenschaftliche Fakultät erliess ein Ausführungsreglement zur Promotionsordnung vom 2. August 1905.

§ 8 Absatz 1 der Promotionsordnung für die veterinär-medizinische Fakultät (vom 30. Dezember 1901) erhält nachstehende Fassung:

Denjenigen Kandidaten, welche die eidg. Staatsprüfung als Tierärzte bestanden haben, kann die mündliche Prüfung erlassen werden.

Nach eingeholtem Gutachten des akademischen Senates beschloss der Erziehungsrat am 11. Juli, dass von einer weiteren Behandlung der Frage des Erlasses gemeinsamer Promotionsbestimmungen für alle Fakultäten der Hochschule abzusehen sei.

In Ausführung von § 2 der Studienordnung für die Kandidaten des // [S. 10]

Sekundarlehramts wurde für den Rest der laufenden Amtsdauer die

Studienkommission bestellt aus: Erziehungssekretär Dr. Zollinger, Prof. Dr. Th. Vetter und Prof. Dr. Alfred Ernst.

Als Mitglied der handelswissenschaftlichen Diplomprüfungskommission wurde an Stelle des Prof. Dr. Schär für den Rest der laufenden Amtsdauer Prof. Dr. G. Bachmann ernannt.

Auf Beginn des Wintersemesters 1906/07 wurde an der I. Sektion der philosophischen Fakultät versuchsweise zunächst für ein Jahr ein Elementarkurs in Latein, auf Beginn des Sommersemesters 1907 ein solcher für Griechisch eingerichtet. Die Kurse



umfassen je zwei Semester mit je 4 Wochenstunden. Zu diesen Kursen werden nur immatrikulierte Studierende zugelassen.

Auf den Antrag der Lehrerschaft des Gymnasiums, das Hebräische aus dem Lehrplan des Gymnasiums zu eliminieren, wurde ein Gutachten der theologischen Fakultät und des Senats, und nachher noch eine Duplik der theologischen Fakultät gefordert. Sowohl der Senat als die theologische Fakultät sprachen sich für die Beibehaltung des Hebräischen aus.

Auf den Beginn des Sommersemesters 1906 wurde an der staatswissenschaftlichen Fakultät eine ausserordentliche Professur für Wirtschaftsgeographie und Mitvertretung nationalökonomischer und statistischer Fächer errichtet.

Die an Prof. Dr. Cloetta und Privatdozent Dr. von Muralt seiner Zeit erteilten Lehraufträge für gerichtliche Medizin wurden durch die Errichtung einer Professur für gerichtliche Medizin auf den Beginn des Sommersemesters hinfällig.

An der medizinischen Fakultät wurde auf den Beginn des Wintersemesters ein Lehrstuhl für physikalische Heilmethoden errichtet.

Die Direktion des Gesundheitswesens [sic!] wurde am 24. August vom Regierungsrat eingeladen, in Verbindung mit der Erziehungsdirektion dem Regierungsrat eine Vorlage betr. die Errichtung einer provisorischen Poliklinik für physikalische Therapie einzureichen. Diese Angelegenheit hat ihre Erledigung noch nicht gefunden.

Der Erziehungsrat hat in seiner Sitzung vom 7. November 1906 das vom Kantonsrat unterm 2. Februar 1904 angenommene Postulat betr. Förderung der dermatologischen Studien an der medizinischen Fakultät unserer Hochschule einer Prüfung unterzogen und ist dabei nach Kenntnisnahme der Gutachten der // [S. 11] medizinischen Fakultät, sowie einer Eingabe der Gesellschaft der Ärzte des Kantons Zürich mit Übereinstimmung mit der Hochschulkommission zu dem Schlusse gelangt, es sei dem Postulate durch Erteilung eines besonderen Lehrauftrags für Haut- und Geschlechtskrankheiten, wenn möglich nebst Einrichtung einer diesen Spezialunterricht ergänzenden Poliklinik, auf Beginn des Sommersemesters 1907 praktische Gestalt zu geben. Zugleich hat der Erziehungsrat darauf hingewiesen, dass im Hauptgebäude des vom Staate erworbenen Stockar'schen Gutes für die Poliklinik die nötigen Räumlichkeiten eingerichtet werden könnten. Die medizinische Fakultät wurde zugleich eingeladen, mit Bezug auf den Umfang und die Übertragung des Lehrauftrages Vorschläge einzureichen. Dabei wurde als selbstverständlich betrachtet, dass nötigenfalls von der zuständigen eidg. Behörde das Testatrecht für den betreffenden Dozenten zu erwirken wäre. Auch dieses Postulat ist noch nicht verwirklicht.

Mit dem Vorstand des Bestattungswesens der Stadt Zürich und der Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich wurde ein Übereinkommen betreffend die Kremation der Anatomieleichen vereinbart.

Vom Erziehungsrat wurde der Asylikommission Affoltern a. A. auf eine Anfrage vom 15.II. mitgeteilt, dass er gerne bereit sei, die Leichen von im Krankenasyll Affoltern a. A. Verstorbenen, die nicht von den Angehörigen reklamiert werden, für das anatomische Institut der Hochschule abholen zu lassen.

An die Aufsichtskommissionen der Bezirks- und Gemeindeasyle in Horgen, Richterswil, Thalwil, Wädenswil, Männedorf, Rüti, Wald, Wetzikon, ^aUster^a Pfäffikon, Bülach,



Rorbas und Dielsdorf richtete der Erziehungsrat am 21. Februar ebenfalls Gesuche, um Zuwendung von Leichen an die Anatomie, die von den Angehörigen nicht zur Bestattung reklamiert werden.

Die jährlichen Mehrkosten des hirnanatomischen Instituts, die aus einem Mietzinsaufschlage für das Lokal im Betrage von Frk. 200.- resultieren, werden vom Staate getragen.

Als Direktor der zahnärztlichen Schule wird für den Rest der laufenden Amtsdauer der kantl. Beamten Dr. med. et dent. Stoppany gewählt.

In Anerkennung der guten Dienste, die die Lehrer Stoppany, Machwürth und Gysi seit 10 Jahren der zahnärztlichen Schule geleistet haben wurde ihnen der Titel "Professor an der kantl. Zahnärztlichen Schule" erteilt. //

[S. 12] Als Prosektor des Instituts für Veterinär-Anatomie wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober 1906 Arthur Schifferli, Tierarzt gewählt.

Der Anregung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, es seinen [sic!] die physischen Übungen a-der-a Studierenden der Hochschule von Seiten der Behörde zu fördern, wurde vom Erziehungsrate durch Verfügung vom 6. September zugestimmt und das Rektorat der Hochschule beauftragt, die Studierenden jeweilen zu Beginn des Semesters durch Anschlag am schwarzen Brett zur ausgiebigen Benützung der einschlägigen, für die Studierenden bestimmten Gelegenheiten aufzumuntern. Für das Wintersemester 1906/7 wurde die Turnhalle der Kantonsschule für zwei Abende den Studierenden zu physischen Übungen überlassen.

Von der weitem Anregung der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, es möchte ein Lehrauftrag für die Abhaltung von Vorlesungen über Anatomie und Physiologie des Turnens erteilt werden, wurde entsprechend dem Gutachten des akademischen Senats zur Zeit abgesehen.

Herr Prof. Dr. Esslen wurde ein Kredit [sic!] von Frs. 320.- für Beschaffung von geographischem Unterrichtsmaterial gewährt.

Das vom Bund und den Universitätskantonen subventionierte alpine Laboratorium auf dem COL d'OLEN wurde in den ersten Septembertagen eingeweiht.

Auf das Gesuch des Verlegers der Academia, es möchte sein Blatt als offizielles oder amtliches Organ für Publikationen, welche die Hochschule betreffen, erklärt werden, antwortete die Erziehungsdirektion nach dem eingeholtem [sic!] Gutachten des Rektorates, dass die Schaffung eines weiteren amtlichen Publikationsorganes für überflüssig gehalten werde, dass aber der Redaktion wie bisher Mitteilungen des Rektorats, die für die Oeffentlichkeit bestimmt seien, zukommen werden.

Die Staatsrechnungsprüfungskommission stellte in ihrem Bericht vom 20.11.06 an den Kantonsrat über die Staatsrechnung im Jahre 1905 folgendes Postulat auf:

"Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht das Unterrichtsgesetz vom Jahre 1859 in Revision gezogen und insbesondere ein Spezialgesetz über das Hochschulwesen erlassen werden sollte."

// [S. 13]



5. Lehrerschaft.

a. An der theologischen Fakultät fanden keine Veränderungen statt.

b. Staatswissenschaftliche Fakultät.

Prof. Dr. J. J. Treichler, ^{a-}~~der~~^a seit 1872 ordentlicher Professor für juristische Encyklopädie und schweizerisches Recht ^{a-}~~war~~^a, starb nach längerer Krankheit am 7. September 1906.

Dr. Friedrich Schär, Professor der Handelswissenschaften, erhielt auf den 15. April die nachgesuchte Entlassung.

Privatdozent Dr. Goldstein verzichtete am 31. August auf die *venia legendi*.

Als ausserordentlicher Professor der Handelswissenschaften wurde mit Amtsantritt auf den Beginn des Wintersemesters 1906/7 Dr. G. Bachmann von Winterthur, Professor an der kantonalen Handelsschule in Zürich ernannt.

Die *venia legendi* des Herrn Privatdozent Dr. Wettstein wurde für weitere 6 Semester verlängert.

Privatdozent Dr. Bader wurde vom 14. Juni an bis zu Beginn des Wintersemesters 1907/8 beurlaubt in der Meinung, dass er im Sinne von § 6 der Verordnung betr. die Privatdozenten rechtzeitig vorher um Erneuerung der *venia legendi* einzukommen habe, wenn er auf genannten Zeitpunkt seine Vorlesungen wieder aufzunehmen wünsche.

Drei Habilitationsgesuche wurden zurückgewiesen und von einem Anerbieten, im Sommersemester 1906 an der Hochschule Vorlesungen über Verkehrslehre zu halten, wurde kein Gebrauch gemacht.

^{a-}Auf Beginn des S. S. wurde eine a. o. Professur f. Wirtschaftsgeographie u. Mitvertretung nationalökonomischer u. statistischer Fächer errichtet u. Herrn Dr. Joseph Esslen, bisher Privatdozent in München, übertragen.^{-a}

c. Medizinische Fakultät:

Zum a. o. Professor für physikalische Heilmethoden wurde mit Amtsantritt auf den Beginn des Wintersemesters 1906/7 Herr Dr. med. Sommer in Winterthur gewählt.

Privatdozent Dr. Ludwig von Muralt erhielt die nachgesuchte Entlassung als Privatdozent auf 1. Oktober 1906.

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden bestätigt:

Prof. Dr. Wyder, Prof. Dr. Paul Ernst und Prof. Dr. von Monakow.

Die *venia legendi* wurde erneuert den Privatdozenten Dr. Rud. Höber, Dr. Otto Veraguth, Dr. Friedrich Rohrer, Dr. Hermann Zuppinger, Dr. Hermann Suchannek, Dr. Anton Bühler und Dr. Alfred Martin.

Beurlaubt wurden:

Prof. Dr. Gaule für die Zeit von 25. Mai bis 19. Juni um einer an ihn // [S. 14] von seiten ^{a-}~~der~~^a American Medical Association [*recte: Association*] ergangenen Einladung zur Teilnahme an der von 4.-11. Juni 1906 in Boston stattfindenden Versammlung von Physiologen Folge leisten zu können.



Prof. Dr. Schlatter zu Studienzwecken für den Monat Juli.

Privatdozent Dr. Kreis aus Gesundheitsrücksichten für das Sommersemester.

Privatdozent Dr. Suchanek zu Studienzwecken für das Wintersemester 1906/07 und das Sommersemester 1907.

Privatdozent W. Schulthess für das Sommersemester 1906 zum Zwecke der Vollendung einer grösseren medizinischen Arbeit und

Privatdozent Dr. Alfred Martin zu Studienzwecken im Ausland für das Wintersemester 1906/7 und das Sommersemester 1907.

Die venia legendi für Anatomie und Entwicklungsgeschichte erhielt auf den Beginn des Wintersemesters 1906/7 Dr. Hans Bluntschli von Zürich, ^aund Dr. Rud. Hottinger von Zürich für Vorlesungen über Nierenkrankheiten auf d. Beginn des S. S. 1907. ^a

Ein weiter eingereichtes Gesuch um Erteilung der venia legendi wurde wieder zurückgezogen.

d. An der zahnärztlichen Schule fanden keine Veränderungen im Lehrpersonal statt.

e. Veterinär-medizinische Fakultät.

Als ausserordentlicher Professor mit Amtsantritt auf 15. April 1906 wurde ernannt Dr. Otto Zietzschmann von Beiersdorf, Sachsen, ^aAssistent^a ^aPrivatdozent^a an der tierärztlichen Hochschule Dresden. Der Lehrauftrag umfasst Anatomie, Histologie und Embryologie.

Um in Stellvertretung des eidg. Oberpferdearztes bei einem stattfindenden Remontenankauf im [sic!] Irland mitzuwirken, erhielt Prof. Dr. Ehrhardt Urlaub vom 19. Februar bis 4. März.

f. Philosophische Fakultät, I. Sektion.

Prof. Dr. Jakob Ulrich habilitiert für romanische Sprachen auf dem [sic!] Beginn des Sommersemesters 1880, zum ausserordentlichen Professor ernannt im Sommersemester 1884 und ordentlicher Professor seit Wintersemester 1901, starb am 6. September 1906.

Zum Ordinarius für romanische Philologie wurde Dr. Louis Gauchat, Privatdozent an der Hochschule Zürich von 1897 bis 1901, zur Zeit ordentlicher Professor an der Hochschule Bern, berufen. Der Amtsantritt erfolgt auf 15. April 1907. //

[S. 15] Auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren wurde Prof. Dr. Albert Bachmann ernannt.

Beurlaubt wurden:

Prof. Dr. Kägi für die zweite Hälfte des Wintersemesters 1905/6, ^awegen Krankheit u. ^a Privatdozent Dr. Billeter für das Wintersemester 1906/7 und das Sommersemester 1907 zum Zwecke der Vollendung wissenschaftlicher Untersuchungen.

Frau Dr. Oberländer-Rittershaus ebenfalls zum Zwecke wissenschaftlicher Arbeiten für das Wintersemester 1906/7 und

Dr. Förster zum Zwecke sozialpädagogischer Studien an Besserungsanstalten, sowie an Anstalten für anormale Kinder im Auslande vom August 1906 bis zum Beginn des Wintersemesters 1907/8.

Die *venia legendi* wurde folgenden Privatdozenten erneuert:

Dr. Eleutheropulos, Dr. G. Caro, Dr. A. Wreschner, Dr. Otto Waser, Dr. Fueter, Dr. Billeter und Dr. Ehrenfeld.

Die *venia legendi* des Privatdozenten Dr. Förster wurde auf Moral- und Sozialpädagogik ausgedehnt.

Dr. Karl Jaberg von Radelfingen [*recte: Radolfingen*], Bern, erhielt auf den Beginn des Wintersemesters 1906/7 die *venia legendi* für romanische Philologie.

Einem Gesuche um Übertragung einer Professur oder eines Lehrauftrages und einem weitem Gesuche um Erteilung eines Lehrauftrages konnte die gewünschte Folge nicht gegeben werden.

Zwei Habilitationsgesuche wurden abgewiesen.

g. Philosophische Fakultät, II. Sektion.

Prof. Dr. Wolfer wurde für weitere sechs Jahre als ausserordentlicher Professor für Astronomie bestätigt.

Der an Prof. Dr. Alfred Ernst zum Zwecke einer Studienreise nach den Sundainseln und den Molukken für das Wintersemester 1905/6 erteilte Urlaub wurde auf sein Gesuch hin auch auf das Sommersemester 1906 ausgedehnt.

Ferner wurden beurlaubt:

Prof. Dr. Rudolf Martin aus Gesundheitsrücksichten für das Sommersemester ^a-1906.^a Privatdozent Dr. Dilthey vom März 1906 an auf die Dauer von zwei Jahren.

Die *venia legendi* erhielten Dr. A. de Quervain von ^aBurgdorf^a ^aBern^a auf Beginn des Wintersemesters 1906/7 für Meteorologie und Geophysik. //

[S. 16] Dr. Friedrich Adler aus Wien auf Beginn des Sommersemesters 1907 für experimentelle und theoretische Physik, sowie ihrer Geschichte und erkennt.-theoretischen Grundlagen.

Die *venia legendi* der Privatdozenten Dr. Gubler, Dr. Jordan und Dr. Rollier wurden auf weitere sechs Semester erneuert.

Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1906.

	Ord. Prof.	Ausserord. Prof.	Honor. Prof.	Lehrauftr.	Priv. Doz	To.
Theologische Fakultät	6	1	–	–	1	8
Staatswiss. “	7	4	–	1	4	16
Medizinische “	9	8	1	–	26	44
Veter.-med. “	3	4	–	–	–	7
Philosoph. “ I. S.	12	5	1	1	17	36
Philosoph. “ II. S.	10	5	–	–	9	24
	47	27	2	2	57	135

Ferner wirken noch:

Professoren an der zahnärztlichen Schule 3

Assistenten die nicht zugleich Professoren oder Dozenten sind:

an der medizinischen Fakultät	31	
an der veterinär-medizinischen Fakultät	4	
an der zahnärztlichen Schule	3	
an der philos. Fak. II. Sektion	15	53
Gesamtzahl der Lehrer und Hilfskräfte:		191

// [S. 17]

6. Zahl der Studierenden.

1. Im Wintersemester 1905/6

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	11	–	8	–	2	–	21	2	2	25
Juristen	73	–	65	1	60	8	207	64	11	282
Mediziner	47	10	104	4	67	154	386	7	11	404
Zahnärzte	3	1	17	–	3	1	25	1	–	26
Veterinäre	5	–	15	–	2	–	22	–	–	22
Philosophen I. Sektion	41	6	45	9	40	24	165	29	81	275
Philosophen II. Sektion	34	2	46	2	195	26	305	42	69	416
	214 19		300 16		369 213		1131	145 174		1450
Stand im S.-S. 1905	190 15		294 13		355 217		1084	108 113		1305
	+24 +4		+6 +3		+14 –4		+47	+37 +61		+145

Davon wurden neu immatrikuliert.

<u>Theol.</u>	<u>Juristen.</u>		<u>Mediziner.</u>		<u>Vet. med.</u>	<u>Philosoph. I. Sekt.</u>		<u>Philosoph. II. Sek.</u>		<u>Total</u>
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
10	100	3	92	47	6	32	13	119	11	436
			3 Zahnärzte							

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	11	73	–	47	10	3	1	5	41	6	34	2	233
Bern	–	5	–	4	–	4	–	–	4	–	3	–	20
Luzern	–	5	–	13	–	1	–	1	2	–	4	–	26
Uri	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	4	–	5	–	–	–	–	–	–	1	–	10
Obwalden	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	3
Nidwalden	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Glarus	–	4	–	4	–	–	–	–	2	–	3	–	13
Zug	–	1	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Freiburg	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Solothurn	–	6	–	2	–	–	–	–	3	–	2	–	13
Basel-Stadt	–	1	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	3
Basel-Land	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schaffhausen	1	4	–	3	–	2	–	–	1	–	7	2	20
Appenzell A.- Rh.	–	1	–	3	–	–	–	–	1	–	2	–	7
Appenzell I.- Rh.	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
St. Gallen	1	5	–	15	–	3	–	4	9	2	5	–	44
Graubünden	1	5	–	7	–	1	–	1	1	1	1	–	18
Aargau	2	7	1	12	2	2	–	2	12	5	10	–	55
Thurgau	3	7	–	15	–	2	–	1	4	1	7	–	40
Tessin	–	1	–	5	–	–	–	–	1	–	–	–	7
Waadt	–	2	–	1	–	–	–	1	2	–	1	–	7
Wallis	–	2	–	3	–	–	–	2	–	–	–	–	7
Neuenburg	–	2	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	4
Genf	–	2	–	3	2	–	–	–	–	–	–	–	7
Summe:	19	138	1	151	14	20	1	20	86	15	80	4	549

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	2	19	3	9	3	1	–	–	13	6	70	1	127
Österreich-Ungarn	–	18	2	1	6	–	1	1	2	2	26	3	62
Italien	–	1	–	3	–	1	–	–	1	2	4	–	12
Frankreich	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Grossbritannien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	3	–	4
Niederlande	–	–	–	1	–	–	–	–	1	2	1	2	7
Luxemburg	–	–	–	3	–	–	–	1	–	–	1	–	5
Schweden	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	–	2
Russland	–	19	3	44	138	1	–	–	15	6	80	19	325
Rumänien	–	–	–	1	–	–	–	–	2	–	3	1	7
Serbien	–	–	–	–	5	–	–	–	1	–	–	–	6
Bulgarien	–	–	–	1	–	–	–	–	2	4	–	–	7
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Türkei	–	1	–	–	–	–	–	–	2	–	1	–	4
Nord-Amerika	–	1	–	1	–	–	–	–	–	2	4	–	8
Süd-Amerika	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	1	–	3
Neu-Seeland	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Summe:	2	60	8	67	154	3	1	2	40	24	195	26	582
Gesamtsumme:	21	198	9	218	168	23	2	22	126	39	275	30	1131

// [S. 18]

2. Im Sommersemester 1906.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	12	–	5	–	3	–	20	1	2	23
Juristen	70	–	71	–	85	13	239	51	14	304
Mediziner	48	9	100	8	113	157	435	12	26	473
Zahnärzte	3	–	20	–	3	2	28	–	2	30
Veterinäre	3	–	14	–	5	–	22	1	–	23
Philosophen I. Sektion	52	7	48	5	58	34	204	32	88	324

Philosophen II. Sektion	33	2	43	2	218	37	335	36	57	428
	221	18	301	15	485	243	1283	133	189	1605
Stand im W.-S. 1905/06	214	19	300	16	369	213	1131	145	174	1450
	+7	-1	+1	-1	+116	+30	+152	-12	+15	+155

Davon wurden neu immatrikuliert.

<u>Theol.</u>	<u>Juristen.</u>		<u>Mediziner.</u>		<u>Vet. med.</u>	<u>Philosoph. I. Sekt.</u>		<u>Philosoph. II. S.</u>		<u>Total</u>
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
11	83	7	100	41	6	62	13	91	16	434
			4 Zahnärzte							

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.		Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	12	70	-	48	9	3	-	3	52	7	33	2	239	
Bern	1	5	-	5	1	4	-	-	4	-	3	-	23	
Luzern	-	8	-	11	1	1	-	1	4	-	2	-	28	
Uri	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2	
Schwyz	-	4	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	9	
Obwalden	-	-	-	3	-	-	-	-	1	-	-	-	4	
Glarus	-	4	-	3	-	-	-	-	1	-	3	-	11	
Zug	-	2	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	5	
Freiburg	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2	
Solothurn	-	9	-	3	-	-	-	-	2	-	2	-	16	
Basel-Stadt	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	
Basel-Land	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	2	
Schaffhausen	-	6	-	4	-	2	-	-	2	-	3	2	19	
Appenzell A.- Rh.	-	-	-	3	-	-	-	-	3	-	2	-	8	
St. Gallen	2	6	-	10	2	3	-	4	9	1	5	-	42	
Graubünden	1	6	-	8	1	2	-	2	-	-	2	-	22	
Aargau	1	6	-	15	2	3	-	3	13	3	15	-	61	
Thurgau	-	6	-	10	-	3	-	1	5	1	5	-	31	
Tessin	-	1	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	5	



Waadt	-	2	-	1	-	-	-	-	3	-	1	-	7
Wallis	-	2	-	3	-	1	-	1	-	-	-	-	7
Neuenburg	-	2	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	5
Genf	-	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	4
Summe:	17	141	-	148	17	23	-	17	100	12	76	4	555

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	3	25	3	9	5	2	-	-	25	6	78	1	157
Österreich-Ungarn	-	19	1	3	9	-	1	1	6	4	29	2	75
Italien	-	-	-	1	-	1	-	-	3	2	-	-	7
Frankreich	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Grossbritannien	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	4	-	7
Niederlande	-	1	-	2	-	-	-	-	-	2	2	2	9
Luxemburg	-	-	-	4	-	-	-	3	-	-	1	-	8
Schweden	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Russland	-	37	9	87	136	-	1	1	15	13	95	30	424
Rumänien	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	3	1	7
Serbien	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Bulgarien	-	-	-	-	-	-	-	-	3	4	-	-	7
Griechenland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Türkei	-	1	-	2	-	-	-	-	2	-	1	-	6
Nord-Amerika	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2	3	1	8
Süd-Amerika	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Japan	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Neu-Seeland	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Australien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Java	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Summe:	3	85	13	113	157	3	2	5	58	34	218	37	728
Gesamtsumme:	20	226	13	261	174	26	2	22	158	46	294	41	1283

// [S. 19]

Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörer.

	<u>Wintersemester 1905/6</u>		<u>Sommersemester 1906</u>	
	<u>Vorlesungen.</u>	<u>Zuhörer.</u>	<u>Vorlesungen.</u>	<u>Zuhörer.</u>
Theologische Fakultät	24	145	25	153
Juristische Fakultät	52	1581	40	1318
Medizinische Fakultät	61	1979	73	2746
Zahnärztliche Schule	9	139	8	102
Veterinär-med. Fakultät	23	88	27	91
Philosophische Fak. I. Sekt.	96	1640	98	2035
Philosophische Fakultät II. Sekt.	75	2017	68	2268
Gesamtsumme	340	7589	339	8713 ¹

// [S. 20] [leer] // [S. 21]

7. Prüfungen.

Promotionen.

Von der theologischen Fakultät:

honoris causa.

Herr Friedrich Meyer, a. Pfarrer, von Zürich.

“der seit 37 Jahren das Amt des Sekretärs des Kirchenrates bekleidet und der interkantonalen Konkordatsbehörde von ihrem Anfang als Aktuar und später auch noch als Mitglied angehört, wegen seiner grossen Verdienste um die kirchliche Verwaltung, wegen seiner ausgezeichneten Kenntnis des schweizerischen Kirchenrechtes und wegen seiner trefflichen Wirksamkeit als Religionslehrer am Gymnasium”.

Von der staatswissenschaftl. Fakultät:

honoris causa.

Herr Louis Renault, geb. in Autun, Professor an der Rechtsschule in Paris.

“In Anerkennung seiner Verdienste um die wissenschaftliche Bearbeitung des Handelsrechts und des internationalen Rechts”.

Herr Ernst Roguin, geb. Yverdon, Professor der vergleichenden Rechtswissenschaft in Lausanne.

“In Anerkennung seiner Verdienste um die vergleichende Rechtswissenschaft”.

Herr Alfred Frey von Gontenschwil, Kanton Aargau, Nationalrat in Zürich.

¹ Leicht divergierende Zahlen jeweils mit Bleistift in eigenen Kolonnen daneben notiert.



“In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die schweizerische Volkswirtschaft”.

rite.

Herr Leonhard Jenny von Ennenda.

“Die Aufsicht des Bundes über die Kantone dargestellt auf Grund der Bundesverfassung und des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege”.

Herr Carl Horber von Zürich.

“Das Forderungspfandrecht”.

Herr Karl Guggenbühl von Küsnacht bei Zürich.

“Das Linthwerk”.

Herr Rudolf Huggenberg von Winterthur.

“Die Sparkassen und das Sparkassengeschäft”. (Nach schweizer. Recht)

// [S. 22]

rite.

Herr Karl v. Wyss von Zürich.

“Die Widerklage mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Zivilprozessgesetze”.

Herr Heinrich Eduard Nüscher von Zürich.

Die Zürcher Kantonalbank 1870-1904.

Herr Georges Meyer von Winterthur.

Der Verzug des Gläubigers im schweizerischen Obligationenrecht.

Herr Max Dorer von Baden, Schweiz.

Die Elemente des Gläubigerverzugs insbesondere das Requisit der Culpa nach schweizerischem Recht.

Herr Ernst Pfister von Winterthur.

Das verträgliche Pfandrecht am Hotelmobiliar. Nach geltendem Rechte und nach dem Entwurfe für ein schweizerisches Zivilgesetzbuch.

Herr Eduard Kuhn von Zell und Uetikon.

Vererbung und Übertragung des Strafantragsrechtes.

Fräulein Margarete Bernhard aus Charlottenburg.

Die Holzindustrie in der Grafschaft Glatz.

Herr Fritz Esslinger von Zürich.

Das Amtsgeheimnis und dessen Verletzung. Mit besonderer Berücksichtigung des Schweizerischen Bundesrechtes und des Zürcherischen Rechtes.

Herr Eduard Geiser von Zofingen.

Über ausserkontraktliche Haftung Geisteskranker.

Herr Karl Sender von Schaffhausen.

Die Erhaltung und Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes der Kantone.

Herr Emil Klaus von Uerkheim, Kanton Aargau.



Die Frage der Volksini[t]iative in der Bundesgesetzgebung.

Herr Heinz Welti von Zürich.

Die Testamentsvollstreckung auf Grund des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches und des schweizerischen kantonalen Privatrechts, unter Berücksichtigung des Entwurfes zu einem schweizerischen Zivilgesetzbuche.

Herr Brenno Gallacchi von Breno, Kanton Tessin.

I delinquenti minorenni nel diritto penale.

// [S. 23]

rite.

Herr Emil Künzle von Gossau, Kanton St. Gallen.

“Die zürcherische Baumwollindustrie von ihren Anfängen bis zur Einführung des Fabrikbetriebes”.

Herr Albert Calmes aus Luxemburg.

“Die Buchhaltung, die Selbstkostenberechnung und die Organisation industrieller Betriebe”.

Frau Helene Landau-Gumplowicz aus Krakau, Galizien.

Die Entwicklung des Warenhandels in Oesterreich.

Herr Michael Walter aus Libau, Kurland.

“Tolstoi nach seinen nationalökonomischen, staats-theoretischen und politischen Anschauungen”.

Herr Oskar Holer von Zuzgen, (Aargau) und Oberweningen, (Zürich).

“Die Einwilligung des Verletzten”.

Herr Robert Schärer aus Meggen, Luzern,

“Der schweizer. Metallarbeiterverband”.

Herr Manfred Kirschberg von Zürich.

“Der Postscheck”. (Eine wirtschaftliche und juristische Studie mit Berücksichtigung der österreichischen, deutschen und schweizerischen Verhältnisse).

Herr Armin Schweizer von Zürich.

“Die Schuldenhaftung im ehelichen Güterrecht des Entwurfs eines schweiz. Zivilgesetzbuches”.

Herr Rudolf G. Bindschedler von Zürich.

“Kirchliches Asylrecht (Immunitas ecclesiarum localis) und Geist-Freistätten in der Schweiz vor der Reformation”.

Herr Peter-Schmid von Glarus.

“Das Glarnerische Hypothekarrecht in historisch-dogmatischer Darstellung.”

Von der medizinischen Fakultät:

rite.

Herr Hans Hunziker von Reitnau, Aargau.

“Beitrag zur Lehre von den nitraventrikulären Gehirntumoren”.

Herr Josef Weil aus Randegg, Gross. Baden.

“Zur Casuistik der Vulvasarkome (mit einem einschlägigen Fall)”.

// [S. 24]

rite.

Herr Carl Spitzer von Zürich.

“Die Spital-Infektionen der medizinischen Klinik in Zürich vom Jahre 1884–1904.”

Herr Inq. André Mark von Uetikon a. S. und Trans (Kt. Graubünden).

“Über Encephalorrhagie.” Nach Beobachtungen der medizinischen Klinik in Zürich.

Fräulein Marie Wolpiansky aus Ekaterinoslaw, Russland.

“Beiträge zur Kenntnis der abdominalen Fettgewebsnekrose.”

Herr Rudolf Hahn von Steckborn.

“Über die Beziehungen zwischen Fehlreaktionen und Klangassoziationen.”

Herr Florian Felix von Parpan, Graubünden.

“Beitrag zur Kasuistik und Therapie des Hautanthrax beim Menschen.”

Herr Rudolf Eichenberger von Burg, Aargau.

“Ein Fall von Situs viscerum inversus partialis abdominis.”

Herr Otto Graemiger von Mosnang, St. Gallen.

“Über die an der zürcherischen Universitäts-Frauenklinik gemachten Erfahrungen mit dem Dilatatorium von Bossi.”

Herr Rudolf Hugentobler von St. Gallen.

“Über Hirntumoren.” Nach Beobachtungen auf der Zürcher medizinischen Klinik in den Jahren 1884–1904.

Fräulein Marie Kühne (jetzt Frau Lambert-Kühne) von Stein a. Rh.

“Zwei Fälle von kongenitaler Atresie des Ostium venosum dextrum.”

Fräulein Elisabeth Manhold aus Dresden.

“Blutdruckmessungen mit dem Gaertner’schen Tonometer bei Kindern im Verlauf von Scharlach.”

Fräulein Sara Salitan aus Poltawa, Russland.

“Über Venenthrombose im Kindesalter.”

Herr Ferdinand Kreuzer von Oberwald, Kt. Wallis.

“Die chirurgische Behandlung des runden Magengeschwürs und seiner Folgezustände an der Krönlein’schen Klinik in den Jahren 1887–1904.”

Herr Jakob Ausderau von Märstetten, Thurgau.

“Über die Beziehungen der Syphilis zur perniziösen Anämie.”

Herr Joseph Aschwanden von Altdorf, Uri.

“Über Myocarditis tuberculosa und ihre Differenzialdiagnose.”

Fräulein Gitlia Dorfmann aus Cherson, Russland.

“Congenitale Cystenniere im Zusammenhang mit sonstigen Missbildungen.”

^aFräulein Rachel Salitan aus Poltawa, Russl.

“Über Herzthrombose im Kindesalter.”^a

// [S. 25]

rite.

Frau Bassia Kagarlitzky-Illion aus Petersburg.

“Meningitis tuberculosa bei Kindern 1874–1903.”

Herr Hans Erni von Grossdietwil, Luzern.

“Über Ursachen und Behandlung der akuten diffusen Peritonitis.”

Herr Samuel Ulrich von Zürich.

“Über den Bakteriengehalt des Fischfleisches.”

Herr Otto Richard Teutschländer aus Bukarest.

“Wie breitet sich die Genitaltuberkulose aus? (Aszension und Deszension).”

Fräulein Anna Königsberg aus Nikolajeff, Russland.

“Über die Ausscheidung von Farbstoffen durch die Niere.”

Herr Richard Motschmann von Zürich.

“Kasuistische Beiträge zur Kenntnis der Osteomalacie unter besonderer Berücksichtigung der Deformitäten der Wirbelsäule und des Sternums.”

Fräulein Sophie Stern aus Tschernigoff, Russland.

“Beobachtungen über Keuchhusten.”

Frau Dina Jochelson-Brodsky aus Kertsch, Russland.

“Zur Topographie des weiblichen Körpers nordostsibirischer Völker”.

Herr Fidel Henny von Obersaxen, Graubünden.

“Lebercirrhose nach den Beobachtungen der Zürcher Klinik in den Jahren 1899–1905.”

Herr Wilhelm Zäch von Oberriet, St. Gallen.

“Beiträge zur Chirurgie der Sehnen transplantationen und ihre Dauerresultate.”

Herr Wilhelm Zimmermann von Diessenhofen, Thurgau.

“Über den Leberkrebs nach den Beobachtungen auf der medizinischen Universitätsklinik in Zürich.”

Fräulein Anna Stregulina aus Nischni-Nowgorod, Russland.

“Über die im Züricher Boden vorkommenden Heubacillen und über deren Beziehungen zu den Erregern der Panophthalmie nach Hackensplitterverletzung.”

Frau Olga Lukin-Lissogorskaja aus Tamboff, Russland.

Beitrag zur Kasuistik der Lebercirrhose im Kindesalter.

Herr Oskar Diem von Herisau.

“Die an der Zürcher Universitäts-Augenklinik ausgeführten Tuberculininjektionen aus den Jahren 1898 bis 1905.”

Fräulein Rachel Wain aus Pinsk, Russland.

“Über die Bildung der roten und weissen Blutzellen in der embryonalen menschlichen Leber.”

Herr Walter Heppe von Zürich.



“Über eine Ohrmuschelgeschwulst von ungewöhnlichem Bau (Carcinom, Sarkom oder Endotheliom)?”

// [S. 26]

rite.

Herr Johann Etter von Birwinken, Thurgau.

“Ein Fall von Tetanie bei Verbrennung”.

Fräulein Clara Hübschmann aus Mitau, Russland.

Zur Kenntnis der aplasia pilorum intermittens (Monilethrix, Spindelhaare).

Fräulein Malka Surawitsch aus Wilna, Russland.

“Über Lymphangioma Cutis”.

Herr Otto Vögeli von Frauenfeld.

“Statistische Vergleiche über männliche und weibliche Trinker”.

Frau Gitta Mirkin-Nekritsch aus Bobrujsk, Russland.

“Über Typhus abdominalis bei Kindern”. Nach Beobachtungen im Kinderspital in den Jahren 1874-1904.

Herr Eugen Guhl von Steckborn.

“Ein durch Osteoarthritis deformans juvenilis trichterförmig verengtes Becken”.

Fräulein Marie Dunin-Karwicka aus Kielce, Russ.-Polen.

“Untersuchungen über das Vorkommen von Fett in Geschwülsten.”

Herr Carl Keej von Rebstein, St. Gallen.

“Casuistischer Beitrag von nicht tuberkulösen Geschwulstbildungen im Gehirn bei Kindern.”

Fräulein Charlotte Müller von Zürich.

“Zur Entwicklung des menschlichen Brustkorbes”.

Herr Moses Erlanger von Oberendingen, Aargau.

“Mikroskopische Untersuchung einer sogenannten Embolie der Centralarterie (linkes Auge) Retinitis haemorrhagica (rechtes Auge), sowie Gefässveränderungen in der Arteria fossae Sylvii”.

Fräulein Lea Chaimowitsch aus Hadiatsch, Russland.

“Untersuchungen über die Ventilation der Krankenräume im Kinderspital Zürich”.

Fräulein Eugenie Makaroff aus Petersburg, Russland.

“Über Leberabscesse im Kindesalter”.

Frau Elisabeth Lütkens-Waripajewa aus Tula, Russland.

“Untersuchungen über die Einwirkung von Gelatineinjektionen bei Nierenentzündung”.

Fräulein Sophie Lifschitz aus Ekaterinoslaw, Russland.

“Über die Entwicklung der embryonalen Milz”.

Herr Siegfried Kohn aus Auckland, New-Seeland.

“Über zwei Fälle von Sarcom der Chorioidea”.

// [S. 27]



rite.

Fräulein Selda Ginsburg aus Kremenschug, Russland.

“Über die Diphtherietodesfälle seit Einführung des Diphtherieheilsperms im Kinderspital Zürich”.

Fräulein Mirel Umansky aus Kremenschug, Russland.

“Über die Ausbreitung der Pest auf der Erde in den Jahren 1894–1899“. Eine epidemiologische statistische Studie.

Frau Basha Drabkin-Sltzky aus Kremenschug, Russland.

“Zwei Fälle von sogenannten Adenomata sebacea”.

Fräulein Malka Kaplansky aus Polangen, Russland.

“Ein Fall von angeborener ^a-schräger^a Gesichtsspalte”.

Herr Gregor Lubenetz aus Kiew.

“Über periphere Lähmungen an der oberen Extremität”.

Herr Walter Hess von Frauenfeld.

“Viskosität des Blutes und Herzarbeit”.

Fräulein Sophie Medwedewa aus St. Petersburg.

“Beiträge zur Kenntnis und Diagnose innerer Lymphdrüsentuberculose”.

Fräulein Olga Dublizkaja aus Saratow, Russland.

“Zur Casuistik der Defekte der Scheidewände des Herzens”.

Herr Hans von Wyss von Zürich.

“Über das Verhalten der Bromsalze im menschlichen und tierischen Organismus”.

Herr Christian Pradella von Ems, Graubünden.

“Zur Frage der künstlichen Unterbrechung der Schwangerschaft”.

Herr Emil Anderwert von Emmishofen”.

“Über Stauungsblutungen nach Rumpfcompression”.

Herr Otto Hilty von Werdenberg, Kanton St. Gallen.

“Geschichte und Gehirn der 49 jährigen Mikrocephalin Cäcilia Gravelli“.

Herr Willy Gerson Fröhlich von Ennenda, Kanton Glarus.

“Über Tetanus, Tetanie ^a-u.^a Tetanoid”.

Fräulein Louise Lifschitz aus Odessa.

“Beobachtungen über angeborne idiopathische Herzhypertrophie”.

Herr Carl Real von Schwyz.

“Beitrag zur chirurgischen Behandlung des Empyems im Kindesalter”.

Herr Conrad Schlatter von Hüttwilen, Thurgau.

“Über Ovariectomie wegen Cysten und Tumoren”.

Fräulein Marjam Katzenellenbogen aus Wilna Russland.

“Der Einfluss der Diffusibilität und der Lipoidlöslichkeit, auf die Geschwindigkeit der Darmresorption”.

// [S. 28]

rite.

Herr Alfred Meyer von Zürich.

“Beitrag zur Kenntnis der Längsfrakturen der Padella”.

Frau Stephanie Hertz aus Warschau.

“Über ein Pflanzeneiweiss (Gluten) enthaltendes Kindermehl und dessen Verwendbarkeit bei gesunden und verdauungskranken Kindern”.

Fräulein Mariamma Weinstock aus Nischniy-Nowgorod, Russland.

“Untersuchungen über die Resorption von Schwermetallsalzen im Darm von Säugetieren”.

Fräulein Eva Krantz aus Tschernigow, Russland.

“Über Bothriocephalus-Anaemie mit aplastischem Knochenmark”.

Fräulein Sara Mariupolsky aus Omsk, Sibirien.

“Über Erysipel der Schleimhaut des Pharynx und des Respirationsapparates bei kleinen Kindern”.

Fräulein Rosa Kunin aus Minsk, Russland.

“Über Erysipel im Kindesalter”. Nach Beobachtungen im Kinderspital in Zürich 1874–1904.

Fräulein Ida Kartuschanskaja aus Mohilew, Russland.

“Ein Fall von doppelseitigem Teratom des Ovariums bei einem Kinde”.

Fräulein Léonie Treugut aus Doblen, Kurland.

“Ein Fall von Thrombose der Arteria fossae Sylvii bei Tuberkulose mit Tuberkelbazillen im Thrombus”.

Frau Wanda Borowska-Libkind aus Walowice, Russ.-Polen.

“Über die in den Jahren 1874–1893 im Zürcher Kinderspital beobachteten acuten Pneumonien bei Kindern”.

Herr Franz Gyr von Einsiedeln, Schwyz.

“Zwei Fälle von primärer Lungenaktinomykose“.

Fräulein Jchudka [recte: Jehudka] Tscherniak aus Libau, Russland.

“Über die Ursachen des Todes nach Verbrennungen und Verbrühungen bei Kindern, auf Grund von 21 zur Sektion gelangten Fällen”.

Herr Gottfried Schönholzer von Schaffhausen.

“Ein retroperitoneales Teratom bei einem zweijährigen Knaben”.

Herr Salomon Kerner aus Ekaterinoslaw, Russland.

“Über die Form des Beckens bei Luxatio coxae congenita bilateralis”.

^a Herr André du Bois de Le Locle.

“Über acute infectiöse Beckenosteomyelitis”.^a

// [S. 29]

Von der veterinär-medizinischen Fakultät:

honoris causa.

Herr P. Knüsel, Nationalrat, Tierarzt in Luzern,

“in Hinsicht auf seine hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der Bujatrik und seiner erfolgreichen Wirksamkeit zur Hebung der einheimischen Viehzucht”.

Herr Benjamin Siegmund, Schlachthausdirektor, Tierarzt in Basel,

“in Würdigung seiner Verdienste um die Hebung der Lebensmittelhygiene und die Förderung eines rationellen Tierschutzes”.

rite.

Herr Heinrich Götz von Benken, Kanton Zürich.

“Beitrag zur Pathologie der Cystitis verrucosa des Rindes”.

Herr Joh. Jakob Hug von Henau in Niederuzwil.

“Beiträge zur pathologischen Anatomie und Therapie der Zitzenstenosen des Rindes”.

Herr Robert Bühler von Schwellbrunn, Kanton Appenzell.

“Die Fleischschau der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung ihrer geschichtlichen Entwicklung”.

Herr Hermann Schwyter von Siebnen, Kanton Schwyz, Technischer Sekretär des eidg. Oberpferdarztes in Bern

“Die Gestaltsveränderungen des Pferdefusses infolge Stellung und Gangart”.

Herr Othmar Schnyder von Kriens, Luzern.

“Beitrag zur Kenntnis der Magen-Darmstrongylosis der sogenannten Kaltbrändigkeit des Rindes”.

Herr Joseph Blunschy von Nieder-Rordorf, Kanton Aargau

“Untersuchungen über die Veränderungen der Schleimhaut bei der Magen-Darmstrongylose des Rindes”.

Herr Adolf Bryner von Fehraltorf.

“Ein Beitrag zur Pseudotuberkulose der Vögel”.

Herr Léon Collaud von St. Aubin, Fribourg.

“Beiträge zur pathologischen Histologie der Niere bei Rhodesian Redwater der Rinder in Südafrika (Piroplasmose)”.

Herr Ernst Widmer von Altnau, Thurgau.

“Die Liegbeule des Rindes”.

// [S. 30]

Von der philosophischen Fakultät I. Sektion.

honoris causa.

Herr Kaspar Hauser von Winterthur.

“Für seine mit eindringlichster Forschung, bestem kritischen Urteil und überzeugender Darstellung ausgeführten Arbeiten auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte”.

Herr Robert Zünd von Luzern.



“Für seine wahren und feinsinnigen Landschaften”.

rite.

Herr Arthur Steinmann von Herisau.

“Die ostschweizerische Stickerei-Industrie”. Rückblick und Ausschau. Eine volkswirtschaftlich-soziale Studie mit einem Anhang über die sanitärischen Verhältnisse in der ostschweizerischen Stickerei-Industrie.

Herr Theodor Pletscher von Schleithem, Schaffhausen.

“Die Märchen Charles Perrault’s”.

Herr Christoff Luchsinger von Schwanden.

“Das Molkereigerät in den romanischen Appendialekten der Schweiz”.

Herr Wilhelm Keller von Diessenhofen, Thurgau.

“Das Sirventes, Fadet joglar des Guiraut von Calanso”. Versuch eines kritischen Textes.

Herr Jakob Segal aus Warschau.

“Über die Wohlgefälligkeit einfacher räumlicher Formen”.

Fräulein Else Conrad aus Halle a. S.

“Der Verein für Sozialpolitik und seine Wirksamkeit auf dem Gebiete der gewerblichen Arbeiterfrage”.

Herr Jakob Winteler von Mollis.

“Experimentelle Beiträge zu einer Begabungslehre“.

Herr Charles de Roche, Bern.

“Les noms de Lieu de la vallée Moutier-Grandval“(Jura bernois) Etude toponomastique.

Herr Walter Wettstein von Küsnacht, Kanton Zürich.

“Die Regeneration des Kantons Zürich. Die liberale Umwälzung der dreissiger Jahre 1830–1839. Erster Teil”.

Frau Marie Dürr-Borst aus Würzburg.

“Die Erziehung der Aussage und Anschauung des Schulkindes”.

// [S. 31]

rite.

Herr Alfred Tobler von Trogen, Appenzell A.-Rh.

“Geoffrey Chaucer’s influence on English literature”.

Herr Albert Nägeli von Zürich.

“Johann Martin Usteri“. (1763–1827)

Herr Albert Schaefer von Basel, Pfarrer in Schinznach.

“Die Moralphilosophie Auguste Comtes“. Versuch einer Darstellung und Kritik.

Herr Edmund Abb aus Straubing.

“Kritik des Kantschen Apriorismus vom Standpunkte des reinen Empirismus aus unter besonderer Berücksichtigung von J. St. Mill und Mach”.

Herr Max Schinz von Zürich.



“Die Moralphilosophie von Tetens”.

Frau Helena Reybekiel-Schapiro aus Warschau.

“Die introspektive Methode in der modernen Psychologie”.

Fräulein Emma Scholl aus Müllheim a. d. Ruhr.

“Die flexivische Behandlung der fremden Eigennamen in den althochdeutschen und
altsächsischen Denkmälern”.

Herr Erwino Wurz aus Stuttgart.

“Plastische Dekoration des Stützwertes in Baukunst und Kunstgewerbe des Altertums.”

Herr Hermann Schollenberger von Winterthur.

“^aLeonhard Widmer^a der Dichter des Schweizerpsalms”.

Herr Bernhard de Cérenville de Paudex (Canton de Vaud)

“Le système continental et la Suisse 1803–1813”.

Herr Konrad Escher von Zürich.

“Untersuchungen zur Geschichte der Wand- und Deckenmalerei in der Schweiz vom
IX. bis zum Anfang des XVI. Jahrhundert’s”.

Herr Joseph Weigang aus Bad Salzbrunn.

“Lewis’ Monk und Ossian in ihrem Verhältnisse zu Lord Byron”.

Herr Milosch Perovits aus Užice, Serbien.

“Die pädagogischen Ansichten des Dositheus Obradović”.

Herr Paul Brunner von Zürich.

“Studien und Beiträge zu Gottfried Kellers Lyrik”.

Frau Lucy Hoesch-Ernst aus Godesberg.

“Anthropologisch-psychologische Untersuchungen an Züricher Schulkindern”.

Herr Albert Baur von Zürich.

“Maurice Scève et la Renaissance lyonnaise”. (Etude d’histoire littéraire).

Herr Wilhelm Pfändler von Flawil.

“Die Vergnügungen der Angelsachsen”.

// [S. 32]

rite.

Herr Heinrich Gubler von Gündisau-Russikon, Zürich.

“Geschichte des Kantons Tessins von 1830–1841”.

Herr Dimitar Gawriysky aus Kormianskovo bei Serlievo, Bulgarien.

“Die Psychologische Methode in der Aesthetik und ihr Verhältnis zur normativen und
genetischen Methode”.

Herr Friedrich Hegi von Zürich.

“Die geächteten Räte des Erzherzogs Sigmund von Oesterreich und ihre Beziehungen
zur Schweiz”. (1487–1499).



Von der philos. Fakultät II. Sektion.

Erneuerungen.

Herr Rudolf Schoch von Fischenthal, Zürich.

Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Armin Koechli und dem Dekanat des Herrn Prof. Albert Mousson ausgestellten Doktordiploms.

Herr Simon Schwendener von Buchs, St. Gallen,

Professor und geheimer Regierungsrat in Berlin.

Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Armin Koechli und dem Dekanat des Herrn Prof. Oswald Heer ausgestellten Doktordiploms.

rite.

Herr Wilhelm Dürsteler von Zürich.

“Beitrag zur Untersuchung beschwerter Seide”.

Herr Albert Einstein von Zürich.

“Eine neue Bestimmung der Moleküldimensionen”.

Herr Oskar Knecht aus Basel.

“Zur Kenntnis der Nitrophenolsulfosäuren”.

Fräulein Olga Knischewsky aus Posen.

“Beitrag zur Mo[r]phologie von Thuja occidentalis”.

Herr Paul Bohny aus Basel.

“Beiträge zur Kenntnis des Digitalisblattes und seiner Verfälschungen mit Berücksichtigung des Pulvers”.

Herr Armin Trieschmann aus Cassel.

“Beitrag zur Stereoisomerie und Koordinationsisomerie bei Chromsalzen“.

Herr Paul Sponagel von Zürich.

“Über die Phenylierung von Phenolen“.

Herr Peter Koch aus Arnsberg.

“Beitrag zur Stereoisomerie der Chromsalze”.

Herr Raphaël Rougeot von Porrentruy, Bern.

“Chemische Methoden zur Beurteilung von Steinkohlenbriquetts.”

Herr Herbert Henstock B. Sc. aus Bonsall, England.

“Untersuchungen in der Phenanthrenreihe”.

// [S. 33]

rite.

Herr Adolf Witt aus Celle.

“Beiträge zur Kenntnis von Chara ceratophylla Wallroth und Chara crinita Wallroth”.

Fräulein Therese Wolff aus Berlin.

“Beiträge zur Anthropologie der Orbita”.

Herr Walter P. Joshua aus London.

“Analytische Beiträge zur Bestimmung von Bleisuperoxyd neben Blei und Bleioxyd”.

Herr Fritz Eduardoff aus Baden-Baden.

“Über organische Siliciumverbindungen“.

Herr Paul Waindziok aus Ellguth-Woischnik, Schlesien.

“Petrographische Untersuchungen an Gneissen des St. Gotthard“.

Herr Eugen Wegelin aus Diessenhofen, Thurgau.

“Zur Kenntnis einiger Natriumwolframate. Trennung der Vanadinsäure von der Wolframsäure. Über die quantitative Bestimmung des Eisens neben Zirkon (Nach Rivot)“.

Herr Oskar Züst von Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.

“Über granitische und diabasische Gesteine in der Umgebung von Ardez im Unter-Engadin“.

Herr Gottlieb Lüscher aus Aarau.

“Die Entstehung des Grundeises.“.

Herr Wilhelm Meister von Zürich.

“Über die Konstitution der Methazonsäure“.“Oxydation von Tethrametyldiparadiaminobenzophenon“.

Herr Theodor Marx aus Cöln a. Rhein.

“Über ammoniakalische Chromrhodanverbindungen“.

Herr L. Gustav Du Pasquier von Neuchâtel.

Zahlentheorie der Tettarionen“.

Herr Paul Schläpfer aus Rehetobel, Appenzell.

“Studien über die Entgasung der hauptsächlichsten Steinkohlentypen“.

Herr Jakob Ehrat aus Lohn, Schaffhausen.

“Über das Algebräischwerden der Integrale irrationaler Differentiale von der Form $\pi(x,y) dx$, in welchen $\pi(x,y)$ eine rationale Funktion ist und zwischen x und y eine allgemeine Gleichung 2ter Ordnung besteht“.

Herr Alexander Miechowki aus Zakrzewko, Posen.

“Über die Systeme der Festigung in der Blüte“.

Herr Wilhelm Schenkel von Benken, Zürich.

“Untersuchungen an der Quecksilberdampflampe im Magnetfelde“.

// [S. 34]

rite.

Herr Alfred Kienast von Horgen.

“Über die Darstellung der analytischen Funktionen durch Reihen, die nach Potenzen eines Polynoms fortschreiten und Polynome eines niederen Grades zu Koeffizienten haben“.

Herr Walter Hirt aus Posen.

“Simina scoboformia“. Ihre Verbreitung im Pflanzenreich, Morphologie, Anatomie und biologische Bedeutung.

Herr Theodor Sutter aus Alexandrien. Bürger aus Böhler, Appenzell.



- “Über die Einwirkung von Natriumamid auf Phenole und einige Substitutionsprodukte”.
Herr August Chwala aus Wien.
- “Über Thiodiazo-Verbindungen und deren Zersetzungsprodukte”.
Fräulein Lydia Jacobowa aus Archangelsk, Russland.
- “Polycladen von Neu-Britanien und Neu-Caledonien”.
Fräulein Kati Marcinowski aus Breslau.
- “Zur Entstehung der Gefässendothelien und des Blutes bei Amphibien”.
Herr Simon Dannacher von Lauwil, Baselland.
- “Zur Theorie der Funktionen des elliptischen Zylinders”.
Herr Joseph Broido aus Libau, Russland.
- “Condensationen mittelst 3-5-Dinitro-2-Chlor-1-Benzophenon”.
Herr Friedrich Wettstein von Maur, Zürich.
- Entwicklung der Beiwurzeln einiger dikotylen Sumpf- und Wasserpflanzen”.
Herr Werner Ruckstuhl von Aadorf, Thurgau.
- “I. Beitrag zur Kenntnis der Kalium-Bleidoppelchloride”.
“II. Über die Bestimmung einer Überführungszahl bei der Elektrolyse der geschmolzenen Gemenge von Blei- und Kaliumchlorid”.
Herr Paul Lehmann aus Berlin.
- “Über die Ausführung von Destillationen und Siedepunktsbestimmungen im Vakuum des Kathodenlichtes”.
Herr Otto Kuczewski aus Preny, Russ.-Polen.
- “Morphologische und biologische Untersuchungen an Chara delicatula f. bulbifera A. Braun”.
Herr Adolf Hartmann von Schinznach, Aargau.
- “Über die Einwirkung alkoholischer Schwefelsäure auf Aryl-Hydroxylamine und Aryl-Azide”.
Herr Hans Hauser von Wädenswil.
- “Zur Oxydtheorie der Knallgaskette”.
^aFräulein Dora Stern, aus Göttingen.
- “Über Derivate der Nitrophenanthrenchinone”.^a
// [S. 35]
rite.
- Herr Gustav Lindenberg aus Eime, Prov. Hannover.
- “Über Trimethylendiaminkobaltisalze”.
Herr Harald Axel Huss aus Umea, Schweden.
- “Beiträge zur Morphologie und Physiologie der Antipoden”.
Herr Eduard Schmid von Oberstammheim.
- “Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Scrophulariaceae”.
Herr Fr. Josef Schumacher aus Eynatten bei Aachen.

“Über Boronium- und Titanoniumsalsze”.

Herr August Rittener von Chateau d'Oex und Vevey.

“Action de l'acide carbonique sur les sulfures de sodium et de calcium et de l'acide aulphydrique [*recte: sulfhydrique*] sur le carbonate de sodium”.

Herr Otto Horber von Zürich.

“Beiträge zur Kenntniss der Diazoimide und Oxybenzöle [*recte: Oxybenzole*]”.

Herr Robert J. Brunner von Knutwil, Luzern.

“Die Abhängigkeit der spezifischen Wärme des festen Calciums und Magnesiums von der Temperatur”.

Herr Gumal Fessel aus Halle a. S.

“Beitrag zur [*sic!*] Kupfermetall-Ammoniakverbindungen, in speziellen Aethylendiamin und Pyridinverbindungen”.

Herr Ludwig Cohn aus Waldenburg, Pr. Schlesien.

“Über den direkten Ersatz von Ammoniak in Metallammoniaken durch Säurereste”.

Herr Christian Kreuzer aus Köln am Rhein.

“Über geometrisch isomere Hexaminreihen und Nitrito-nitrato-diaethyl^a-lendiamin-Kobalt-^aVerbindungen”.

Herr Herbert T. Kalmus aus Bosten [*recte: Boston*], U.S.A.

“Electrical Conductivity and Viscosity of some Fused Electrolytes”.

Herr Eugen Schwarz aus Budapest.

“Zur Kenntniss des Chlorkalks und analoger Verbindungen”.

Herr Kaspar Reiter aus München.

“Über die elektrolytische Reduktion der drei isomeren Nitrobenzylsulfonsäuren”.

Herr Otto Hiestand von Hütten.

“Historische Entwicklung unserer Kenntnisse über die Phosphatide”. Beiträge zur Kenntniss der pflanzlichen Phosphatide.

Herr Paul Seidel aus Leipzig.

“Beiträge zur Kenntniss der gesteinsbildenden Biotite vorwiegend aus Paragneisen. (Mit besonderer Berücksichtigung ihres Chemismus)“.

// [S. 36]

rite.

Herr Ernst Müller von Schaffhausen.

“Über die Synthese des Methylcyclopentantrions“.

Herr Max Reinhard von Röthenbach, Bern.

“Der Coziagneisszug in den rumänischen Karpathen”.

Herr Rudolf Bielefeld aus Nesse in Ostfriesland.

“Die Geest Ostfrieslands”. (Geologische und geographische Studien zur ostfriesischen Landeskunde und zur Entwicklungsgeschichte des Emsstromsystems).

Herr Albert Thellung von Winterthur.

“Die Gattung *Lepidium* (L.) R. Br.”. (Eine monographische Studie)

Herr August Thum aus Marktoffingen.

“Über die Abhängigkeit der spezifischen Wärme des Natriums und Lithiums von der Temperatur und Bestimmung des Wärmeausdehnungskoeffizienten, des Schmelzpunktes und der latenten Schmelzwärme des Lithiums”.

Herr Emil Weber von Dübendorf, Zürich.

“Die Gattungen *Aptosimum* Burch und *Peliostomum* E. Mey”.

Fräulein Johanna Westerdyk aus Amsterdam.

“Zur Regeneration der Laubmoose”.

Herr Jakob Stauber von Buch am Irchel.

“Über das magnetische Verhalten des Eisens bei tiefen Temperaturen”.

Fräulein Frida Ichok aus Suwalki, Russland.

“Über die Ausnahmestellung der Wärme unter den Energieformen”.

Herr Emil Kneubühler aus Willisau, Kanton Luzern.

“Über verschiedene Einflüsse auf die Sporenresistenz mit besonderer Berücksichtigung der Nährböden”.

Herr Thomas William Woodhead aus Holmfirth, Yorkshire, England.

“Ecolo[g]y of Woodland Plants in the Neighbourhood of Huddersfield”.

// [S. 37]

Uebersicht der Promotionen.

	<u>Theol.</u>	<u>Juristen</u>		<u>Mediziner</u>		<u>Vet. med.</u>	<u>Philos. I. S.</u>		<u>Philos. II. S.</u>		<u>Total.</u>
	Männl.	Männl.	Weib.	Männl.	Wb.	Männl.	Männ.	Wb.	Ml.	Wb.	
<u>honoris causa</u>											
<u>Schweizer</u>	1	2	–	–	–	2	2	–	–	–	7
Ausländer	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Erneuerungen	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	2
Summe	1	3	–	–	–	2	2	–	2	–	10

A. Schweizer.

Kantone.	<u>Theol.</u>	<u>Juristen</u>		<u>Mediziner</u>		<u>Vet. md.</u>	<u>Philos. I. St.</u>		<u>Philos. II. S.</u>		<u>Total</u>
	Männl.	Ml.	Wl.	Ml.	W.		M.	W.	M.	W.	
<u>rite.</u>											
Zürich	–	14	–	7	1	2	9	–	14	–	47
Bern	–	–	–	–	–	–	1	–	2	–	3
Luzern	–	1	–	1	–	1	–	–	2	–	5
Uri	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Schwyz	–	–	–	2	–	1	–	–	–	–	3



Glarus	-	2	-	1	-	-	2	-	-	-	5
Freiburg	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Basel-Stadt	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-	3
Basel-Land	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Schaffhausen	-	1	-	1	1	-	1	-	2	-	6
Appenzell A. R.	-	-	-	1	-	1	2	-	3	-	7
St. Gallen	-	1	-	5	-	1	1	-	-	-	8
Graubünden	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	3
Aargau	-	3	-	3	-	1	-	-	2	-	9
Thurgau	-	-	-	9	-	1	1	-	2	-	13
Tessin	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Waadt	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	2
Wallis	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Neuenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	-	23	-	35	2	9	19	-	32	-	120

// [S. 38]

Ausländer.

Nation	Theol.		Juristen		Mediziner		Vet. md.	Philos. I. Sk.		Philos. II. S.		Total
	Männl.	Män.	Wl.	M.	W.	M.		W.	M.	W.		
Deutsches-Reich	-	-	1	1	1	-	3	4	18	4	32	
Oesterreich-Ungarn	-	-	1	-	-	-	-	-	2	-	3	
Grossbritan[n]ien	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3	
Niederlande	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	
Luxemburg	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
Schweden	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	
Russland	-	-	-	2	36	-	1	1	2	2	44	
Rumänien	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	
Serbien	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	
Bulgarien	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	
Nord-Amerika	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	
Neu-Seeland	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	
Summe	-	1	2	5	37	-	6	5	27	7	90	

Zusammenzug der Promotionen.

	<u>Schweizer</u>				<u>Ausländer</u>				<u>Total</u>	
	Männl.		Weibl.		Männl.		Weibl.			
honoris causa	7	3	–	–	1	1	–	–	8	4
Erneuerungen	2	–	–	1	–	–	–	–	2	1
rite	118	83	2	5	39	66	51	64	210	218
Summe	127	86	2	6	40	67	51	64	220	223

// [S. 39]

8. Unterricht.

a. Theologische Fakultät:

Herrn Prof. Dr. Christ wurde mit Rücksicht auf seine gesundheitlichen Verhältnisse bewilligt, das von ihm für das Sommersemester 1906 angekündigte zweistündige Kolleg "Katechetik" an Herrn Prof. Dr. A. Meyer zu übertragen, in der Meinung, dass dem letzteren gestattet sei, seine zwei Stunden "Liturgik" auf eine Stunde Geschichte des Kirchenliedes zu reduzieren.

Herrn Privatdozent Rüegg wurde bewilligt, im Sommersemester 1906 die nachträglich angekündigte Vorlesung "Exegetische und Praktische Erklärungen ausgewählter Gleichnisse Jesu" zu halten.

b. Staatswissenschaftliche Fakultät.

Dem Gesuche des Herrn Prof. Dr. Esslen um Reduktion der Stundenverpflichtung für das Sommersemester 1906 wurde entsprochen.

Der an Privatdozent Dr. Wettstein früher erteilte Lehrauftrag über Geschichte, Recht und Technik der Presse mit zwei bis drei Semesterstunden wird für weitere sechs Semester verlängert.

Herr Dr. G. Schärtlin, Direktor der schweizerischen Rentenanstalt in Zürich erhielt für das Wintersemester 1906/7 einen einstündigen Lehrauftrag über ausgewählte Kapitel aus der Technik des Versicherungswesens.

Mit Rücksicht darauf, dass dem Vertreter der handelswissenschaftlichen Abteilung, Herrn Prof. Schär, auf Beginn des Sommersemesters 1906 der nachgesuchte Rücktritt erteilt wurde, sein Amtsnachfolger, Herr Prof. Dr. G. Bachmann aber erst auf Beginn des Wintersemesters 1906/7 seine Lehrtätigkeit beginnen konnte, wurden vom Erziehungsrat folgende von der staatswissenschaftlichen Fakultät vorgeschlagenen Anordnungen für den handelswissenschaftlichen Unterricht im Sommersemester 1906 genehmigt.

Die Herren Professoren Herkner, Cohn, Egger und Esslen berücksichtigten in ihren für das Sommersemester 1906 angekündigten Vorlesungen und Übungen die Interessen der Studierenden der Handelswissensch[a]ften ganz besonders. Ausserdem übernahm Herr Prof. Dr. Cohn für Studierende der Handelswissenschaften "Wechselrecht" zu lesen. Durch den Ausfall der Vorlesungen des Herr[n] Prof. Schär und die getroffenen Anordnungen wurden von den Studierenden // [S. 40] der Handelswissenschaften



ermöglicht [*sic!*], in intensiverer Weise sich dem Studium der Nationalökonomie und des Handelsrechtes zuzuwenden. c. Medizinische Fakultät: Herr Prof. Dr. Zangger wird für das im letzten Jahre beschlossene gerichtsärztliche Institut das obere Stockwerk im Stockguthaus eingerichtet; ferner wird Herr Prof. Dr. Zangger von der Polizeidirektion gestattet, die in der Polizeikaserne befindliche Sammlung zu benutzen. Das Obergericht hat durch Kreisschreiben die Gerichte ersucht, den Inhaber der Professur für gerichtliche Medizin, Herrn Dr. Zangger, nach Möglichkeit mit der Abgabe von Expertisen zu betrauen, damit dem Institut die notwendige Fühlung mit der Praxis gegeben werde. Es sollen namentlich Gutachten in Frage kommen, die vom Bezirksarzte nicht übernommen werden können und die die Anrufung eines eigentlichen medizinischen Spezialisten nicht erfordern.

Herrn Prof. Dr. Zangger wurde bewilligt, von der Sommerverpflichtung (12-14 Stunden) 1-2 Stunden von Sommer 1907 auf das Wintersemester 1906/7 zu verlegen.

Herr Prof. Dr. Gaule erhielt die Bewilligung, ausser seinen für das Wintersemester 1906/7 angekündigten Vorlesungen noch ein einstündiges Kolleg über (Kritik der Erfahrungen im Leben) zu lesen. Herr Prof. Dr. Gaule wurde infolge der beschränkten Raumverhältnisse im chemisch-physiologischen Laboratorium gestattet, während des Sommersemesters 1906 die praktischen Übungen in physiologischer Chemie in zwei Serien zu lesen, die zweite in Verbindung mit Herrn Privatdozent Dr. Höber abzuhalten. Ferner wurde Herr Prof. Dr. Gaule eingeladen, dafür Sorge zu tragen, dass die erste Serie der praktischen Übungen zunächst von Studierenden schweizerischer Nationalität benutzt werden könne; sollte die Zahl der letzteren grösser sein als die Zahl der verfügbaren Plätze, so sollen die zuletzt angemeldeten der zweiten Serie zugewiesen werden. Die von Herrn Prof. Dr. Felix für das Sommersemester 1906 angekündigte Vorlesung "Gefässlehre des Menschen mit Demonstrationen" wurde durch Herrn Dr. Bluntschli übernommen.

d. Veterinär-medizinische Fakultät:

Herr Tierarzt Dr. Bär in Winterthur erhielt für das Sommersemester 1906 ein[en] Lehrauftrag für einen 4 stündigen bakteriologischen Kurs.

// [S. 41]

e. Philosophische Fakultät I. Sektion:

Herrn [*sic!*] Rektor Prof. Dr. Hitzig-Steiner wurde für die Dauer seiner Führung des Rektorats der Hochschule in der Weise in seinen Verpflichtungen als Ordinarius entlastet, dass die Zahl der Vorlesungsstunden von 10-12 auf 8-10 reduziert wurde.

Die Leitung des Elementarkurses in Latein (4 Stunden wöchentlich vom Beginne des Wintersemesters 1906/7 an) wurde Herrn Prof. Dr. Otto Schulthess, die Leitung des Elementarkurses in Griechisch (4 Stunden wöchentlich vom Beginne des Sommersemesters 1907 an) Herrn Privatdoz. Dr. E. Schwyzer übertragen.

Die Übertragung erfolgte in beiden Fällen für die Dauer eines zweisemestrigen Kurses.

f. Philosophische Fakultät II. Sektion.



Die Leitung des anthropologischen Laboratoriums wurde infolge Erkrankung des Direktors des anthropologischen Instituts, Herrn Prof. Dr. Rud. Martin für das Sommersemester 1906 Herrn Assistent Dr. Mollison übertragen.

Infolge der Beurlaubung des Direktors des botanisch-mikroskopischen Laboratoriums, Herrn Prof. Dr. Alfred Ernst traf der Erziehungsrat für das Sommersemester 1906 folgende Anordnungen:

- I. Diejenigen Studierenden, welche im Sommersemester 1906 als Praktikanten oder Halbpraktikanten den Vorbereitungskurs im Botanisch-mikroskopischen Laboratorium, zu besuchen wünschen, haben hierfür bei Herrn Prof. Dr. Schinz die Erlaubnis einzuholen. Die Leitung und Überwachung ihrer Arbeiten, sowie derjenigen von Doktoranden, welche noch unter der Aufsicht von Herrn Prof. Ernst begonnen wurden, wird Herrn Assistent Dr. Schmid übertragen.
- II. Mit der Oberaufsicht über das botanisch-mikroskopische Laboratorium^{a-s} wird^a bis zur Rückkehr von Herrn Prof. Ernst ^{a-wird}^{-a} Herr Prof. Dr. Schinz betraut. Hiefür ist ihm ein angemessenes Honorar auszurichten.
- III. Von der Erklärung des Herrn Prof. A. Ernst, dass er auf den Bezug der Besoldung vom Schlusse des Wintersemesters 1905/6 an bis zu seiner Rückkehr verzichte, wird Vormerk genommen.

Wegen Erkrankung des Herrn Prof. Dr. A. Lang wurde auf dessen Gesuch hin der Zootomische Kurs für das Sommersemester Herrn Prof. Dr. Hescheler übertragen. Die Vorlesung über Zoologie wurde für die Dauer der // [S. 42] Krankheit von Herrn Prof. Dr. Lang ebenfalls Herrn Prof. Dr. Hescheler übertragen und 5 statt 7 stündig gelesen.

Herrn [sic!] Prof. Dr. Hescheler wurde ermächtigt, ^{a-die}^{-a} für das Sommersemester angekündigte Vorlesung "Palaeontologie der Wirbeltiere" auf das Wintersemester 1906/7 zu verlegen und das Kolleg "Embryologie der Wirbeltiere" erst Mitte Mai zu beginnen.

Herrn Prof. Dr. Lang wurde die Anstellung eines Aushilfe-Assistenten für das zoologische Institut auf den Beginn des Sommersemesters 1906 bewilligt.

Herr Prof. Dr. O. Stoll erhielt die Bewilligung, die für das Sommersemester angekündigte Vorlesung "die pacifischen Inselgruppen" auf das Wintersemester 1906/7 zu verschieben.

9. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfall-Kasse

Die Universität hatte im Berichtsjahre den Hinschied zweier Dozenten zu beklagen und zwar der Herren Professoren J. J. Treichler und J. Ulrich.

Studierende starben 3, einer infolge Absturz bei einer Bergtour auf den Glärnisch, einer legte in Luzern Hand an sein Leben und eine Dame starb infolge Krankheit während der Frühjahrsferien in Russland.

Mit der Schweizer. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur wurde auf Beginn des Wintersemesters 1906/7 ein neuer abgeänderter Vertrag auf etwas erweiterter Grundlage für die Versicherung der Studierenden, Assistenten und Abwärts vereinbart.

Nach demselben sind künftig auch die Studierenden und Abwärts (bisher nur die Assistenten) gegen vorübergehende Arbeitsunfähigkeit infolge von Unfällen ^amit^a einer Kurentscheidung von Frk. 5.- per Tag versichert.

Mit der Direktion des Gesundheitswesens wurde ebenfalls auf Beginn des Wintersemesters 1906/7 ein neuer Vertrag betr. die Verpflegung erkrankter Studierender abgeschlossen. Auch dieser Vertrag gewährt den Studierenden grössere Begünstigungen gegen früher. Die Verpflegungsdauer wurde von 49 auf 60 Tage erstreckt, wenn der Patient ein Einzel- oder Zweierzimmer beansprucht und bis auf 90 Tage, wenn sich der Patient in die allgemeinen Krankensäle aufnahmen [sic!] lässt. Erkrankte Studierende, deren Leiden //

[S. 43a1]

[handschriftlicher Text]

Kasse der Hochschule Zürich.

Rechnungsauszüge 1906.

Witwen-, Waisen-Pensionskasse der Professoren an der Universität 1906.

A. Deckungskapital-Fond.

I. Aktivsaldo von Rechnung 1905		279,508.35
II. Einnahmen:		
a. Statutarische Mitgliederbeiträge	15,169.71	
b. Zuschüsse aus Fond	966.-	
c. Quoten von Promotionsgebühren	825.-	
d. Freiwillige Beiträge (Gründungsfond)	650.-	
e. Kapital-Zinse	9403.30	43,139.01
		<hr/>
		322,647.36
III. Ausgaben:		
a. Renten an 4 Witwen & 4 Waisen	4508.-	
b. Drucksachen, Porti etc.	101.31	
c. Zuweisungen (lt. Beschl. d. Gen. Vers.) an den Reservefond	925.-	
" " Pensionsfond	2500.-	8034.31
		<hr/>
IV. Aktivsaldo auf Rechn. 1907		314,613.05
		<hr/>

B. Reserve-Fond.

I. Aktivsaldo von Rechnung 1905		11,331.85
II. Einnahmen:		
a. Zuweisung aus d. D. K. F. (s. oben)	925.-	
b. Jahreszins	459.65	1384.65
		<hr/>
		12,716.50

III. Ausgaben:		
Prämienzuschuss (Art. 14 d. Stat.)		170.-
IV. Aktivsaldo auf Rechnung 1907		<u>12,546.50</u>
		// [S. 43a2]

C. Pensionsfond.

I. Aktivsaldo von Rechnung 1905		40,825.80
II. Einnahmen:		
a. Zuweisung aus D. K. F. (s. oben)	2500.-	
b. Schenkungen und Legate	19,228.65	
c. Kapitalzinse	<u>2022.50</u>	<u>23,751.15</u>
		64,576.95
III. Ausgaben:		-
IV. Aktivsaldo auf Rechnung 1907		<u>64,576.95</u>

D. Gesamtes Stiftungsvermögen.

I. Stand am 31. Dezember 1906:		
A. Deckungskapital	314,613.05	
B. Reserve-Fond	12,546.50	
C. Pensions-Fond	<u>64,576.95</u>	<u>391,736.50</u>
Stand am 31. Dez. 1905		<u>331,666.-</u>
Zuwachs im Rechnungsjahr		<u>60,070.50</u>

II. Ausweis:

1. Depositen b./d. kant. Wertschr. Verw.	361,000.-	
2. Anteil am v. Stockar-Sch.-C. Fond	10,000.-	
3. Kontokorr.-Guth. b./d. Kant. Bk. 31.XII.06	<u>20,736.50</u>	
Total-Vermögen, wie oben		<u>391,736.50</u>

Anmerkung:

Mutationen im Mitgliederbestand:

Zahl der Mitglieder am 1. Jan 1906	62
Während des Jahres starb 1 (Treichler)	
" " " trat aus 1 (Schär)	<u>2</u>
	60
" " " traten ein	5
(Esslen, Silberschmidt, Zietzschmann, Bachmann G., Sommer)	<u>5</u>



Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1906.	65
---------------------------------------	----

Kranken- und Unfallkasse der Hochschule Zürich. 1906.

I. Aktivsaldo von Rechnung 1905	32,638.90
---------------------------------	-----------

II. Einnahmen:

a. Beiträge der Studenten		
Sommer 1906	2544.-	
Winter 1906/7 (Ausländer 10 785.-, Schweizer 2950.-)	13 780.-	16,324.-
b. Staatsbeitrag an die Unfallversichrg. der Assistenten u. Abwärte		966.80
c. Beiträge d. Assistenten & Abwärte an die Unfallprämie (W./S.)		145.-
d. Entschädigungen der Unfallversich.-A.G. Winterthur:		
an Assist ^t Pawlicki	250.-	
" Witve v. Abwart Frei	800.-	
" Nachtwächter Pfister	120.-	
" Assist ^t Scheitlin	180.-	1350.-
e. Bussen für verspätet gel. Exmatr.		130.-
f. Verschiedenes		5.-
g. Kapital-Zinse	1259.20	20,180.-
		52,818.90

III. Ausgaben:

a. Verpflegungskosten:		
Erkrankungsfälle 34, Krankentage 815		
und zwar 360 à 6 fr.	2160	
441 " 5 "	2205	
14 " 3 "	42	
f. 1 Röntgenaufn.	5	
f. 1 Krätzekur	8	4420.-
Übertrag	4420.-	52,818.90
b. Versicherungsprämien		
Sommersem.	1653.-	

// [S. 43a4]



Wintersem.	2960.40	4613.40	
c. Ausrichtung der Unfallentsch. (s. Einnahmen)		1350.-	
d. für ärztliche Zeugnisse (Polikl.)		4.30	10,387.70
IV. Aktivsaldo auf 1. Jan. 1907			<u>42,431.20</u>

Ausweis:

Obligationen-Depot b./d. Wertsch. Vers.		40,500.-	
Sparguthaben b./d. Kantonalbank		1733.70	
Barschaft b./d. Kasse d. Hochschule		197.50	
Total, wie oben			<u>42,431.20</u>

Für richtigen Auszug:

17. Jan. 1907.

Kasse der Hochschule Zürich
sig. Jul. Pfister.

[Ende des handschriftlichen Textes]

// [S. 43]

keine Spitalbehandlung erfordern, werden an die Polikliniken der Universität gewiesen. Für Behandlung und event. bezogene Arzneien leistet künftig die Krankenkasse die entsprechende Vergütung. An die Kosten freiwillig gewählter ärztlicher Behandlung ausserhalb des Spitals kann das Rektorat einen Beitrag bis zu 50% beziehungsweise einen Höchstbetrag von Frs. 150.-^azusichern^a. Ebenfalls kann unter Umständen die Krankenkasse für auswärts erkrankte oder verunglückte Mitglieder der Krankenkasse die Kosten der Krankenbehandlung in gleichem Betrage übernehmen, wie wenn sie^a in^a einem der Zürcher Kantonsspitäler stattfinden würde.

Die Krankenkasse kann nicht in Anspruch genommen werden, für das Aussehen verbessernde Kuren (Schieloperation, kosmetische Eingriffe etc.) und für Entbindungen.

Die Beiträge der Studierenden an die Krankenkasse wurden durch die Revision der Statuten für die Studierenden erhöht (s. Abschnitt Organisation und Prinzipielles).

10. Dispensation.

Für das ganze Sommersemester wurden 44 Studierende beurlaubt und zwar 32 wegen Krankheiten, 2 wegen wissenschaftlicher Arbeiten im Auslande einer wegen Übernahme eines Vikariates und 9 wegen Militärdienst. Ausserdem erhielten mehrwöchentlichen Urlaub, ein Studierender wegen Militärdienst, 3 wegen Krankheit und einer wegen Besuch auswärtiger Bibliotheken.

Im Wintersemester 1906/7 betrug die Zahl der für das ganze Semester Beurlaubten 41, 28 wegen Krankheiten, 6 wegen wissenschaftlichen Arbeiten, 5 wegen Übernahme von Vikariaten und zwei wegen Militärdienst. Ausserdem erhielten wegen Militärdienst 3, wegen Krankheit 5 und einer wegen Übernahme eines Vikariates mehrwöchentlichen Urlaub.

11. Disziplin.

Auf Antrag des Senats bestrafte die Erziehungsdirektion am 22. Febr. 1906 einen Studierenden wegen Verletzung der den akademischen Lehrern und Behörden gebührenden Achtung mit dem "Consilium abeundi".

Die Stadtpolizei büsste in 39 Fällen Studierende wegen leichtern Polizeiübertretungen mit 4-15 Franken.

Auch in diesem Jahre darf wohl mit Befriedigung gesagt werden, dass im allgemeinen die Studierenden der hiesigen Hochschule fleissig arbeiteten. // [S. 44]

Über Stipendien und Freiplätze

des Kantons Zürich wird von der Kantonsschulverwaltung an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstattet.

Für die Vergebung der Erträge des v. Schweizer'schen Stipendienfonds im Jahre 1906 hatte die II. Sektion der philosophischen Fakultät Antrag zu stellen. Aus Mangel an geeigneten Bewerbern wurden die Zinsen dem Dekanat der II. Sektion zur Vergebung im Jahre 1907 angewiesen.

Der Rousseau-Preis zur Förderung romanistischer Studien im Betrage von Frs. 500.- wurde für das Wintersemester 1905/6 Herrn stud. phil. Berthold Fenigstein von Zürich und derjenige für das Sommersemester 1906 Herrn Gustav Huber, Sekundarlehrer in Zürich zuerkannt.

13. Preisaufgaben.

Für die Jahre 1904/5 haben die theologische und die staatswissenschaftliche Fakultät Preisaufgaben gestellt. Die medizinische Fakultät hatte auf die Stellung einer Aufgabe verzichtet.

Auf die von der th[e]ologischen Fakultät gestellte Aufgabe "Vergleichung der Grundforderungen der buddhistischen Ethik mit denen der christlichen" sind keine Lösungen eingegangen.

Auf die von der staatswissenschaftlichen Fakultät gestellte Aufgabe "Die Besteuerung der Konsumvereine in der Schweiz" wurde eine Arbeit eingeleistet, doch konnte ihr ein Preis nicht zuerkannt werden.

Für die Jahre 1906/7 wurden folgende Preisaufgaben gestellt:

Theologische Fakultät:

"Pestalozzi's Bedeutung für die religiöse Jugenderziehung und den Religionsunterricht"

Staatswissenschaftliche Fakultät:

"Die Neuordnung des internationalen Privatrechts in der Schweiz"

^aDie^a Medizinische Fakultät verzichtete auch diesmal auf die Stellung einer Aufgabe.

Auf die im letzten Jahre von der staatswissenschaftlichen Fakultät // [S. 45] gestellten Preisaufgaben betreffend Kinderschutz, der [sic!] von ungenannter Seite ein Betrag von Frs. 4000.- zum Zwecke der Prämierung der besten Lösungen zur Verfügung gestellt wurden [sic!] ernannte die Fakultät ein Preisgericht bestehend aus folgenden Herren:



Prof. Dr. Zürcher als Vorsitzender, ferner die Herren Professoren Dr. Egger, Dr. Esslen, Dr. Herkner, Dr. Huber, Dr. Schollenberger und Dr. Hafter, Regierung[s]sekretär Dr. Bosshard, und Pfarrer Bosshard, sämtlich in Zürich.

Im ganzen gingen 47 Arbeiten ein, von denen eine wegen verspäteter Einlieferung und 11 wegen Verstösse gegen das Reglement ausser Bewerbung gesetzt wurden.

Von den eingegangenen Arbeiten über die Frage "Die körperliche Misshandlung von Kindern durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht für dieselben obliegt", wurden drei Arbeiten prämiert.

Der erste Preis von Frs. 1400.- wurde Herrn Pfarrer A. Wild in Mönchaltorf ^a-K. Zürich^a, der zweite Preis von Frs. 400.- Herrn cand. jur. Otto Schoch in Zürich und der dritte Preis von Frs. 200.- Herrn Inspektor Payne in Ramsgate zuerkannt.

Von den Lösungen über die zweite Aufgabe: "Die Überanstrengung von Kindern durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht für dieselben obliegt, oder durch Personen, welchen die Kinder zu Arbeitsleistungen überlassen worden sind", wurden ebenfalls drei Arbeiten prämiert. Den ersten Preis von Frs. 1400.- erhielt die Arbeit des Herrn stud. jur. Julius Deutsch aus Wien, der zweite Preis von Frs. 500.- wurde der Arbeit des Herrn Pfarrer Zinsli in Walzenhausen, Kanton Appenzell und der dritte Preis von Frs. 100.- der Arbeit des Herrn Sekundarlehrer Emil Gassmann-Nötzli in Winterthur erteilt.

Seminarien und Bibliotheken.

Die Bibliotheksvorstände wurden vom Erziehungsrate neuerdings darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht zulässig sei, aus dem Bibliothekskreite [*recte*: *Bibliothekskredite*] Seminarältesten Honorare auszurichten.

Die Bibliothek der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde durch die Schenkung der wertvollen Bibliothek des Herrn †Prof. Dr. Treichler bedeutend vermehrt.

Herr stud. phil. Ernst Howald erhielt für löbliche Betätigung im // [S. 46] philologisch-pädagogischen Seminar im Sommersemester 1906 eine Semesterprämie von Frs. 50.-.

Bauliches.

Am 3. Januar 1906 richtete die Erziehungsdirektion an den Senat der Hochschule folgende Zuschrift:

Infolge von Unterhandlung zwischen Abgeordneten des Bundesrates und des Regierungsrates ist ein Vertragsentwurf zustande gekommen, welcher eine Ausscheidung und Ablösung der gegenseitigen Verpflichtung von Bund und Kanton Zürich hinsichtlich des Polytechnikums bewirken soll. Voraussichtlich wird der Entwurf schon in der nächsten Zeit definitive Gestalt erhalten; er sieht u. a. den Übergang des Universitätsgebäudes und des Chemiegebäudes an den Bund vor und bestimmt, dass die genannten Gebäude spätestens 14 Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages an den Bund übergehen sollen. Der Kanton Zürich muss also die beförderliche Erstellung von neuen Unterrichtslokalitäten (Vorlesungsgebäude, Sammlungsräume, Laboratorien) ins Auge fassen. Das Programm, welches hierfür vor einigen Jahren aufgestellt wurde, entspricht den neuen Vertragsgrundlagen nicht; es muss neu bearbeitet werden. In



Übereinstimmung mit der Ansicht der philosophischen Fakultät II. Sektion, hält die Erziehungsdirektion für wünschbar, dass der Senat der Hochschule aus seiner Mitte eine Kommission wähle, welcher die Aufgabe zufiele, ein neues Bauprogramm aufzustellen und alle diejenigen Fragen vorzubereiten, welche die Erziehungsdirektion veranlasst sein wird, sowohl während der Zeit der Vorbereitungsarbeiten als während der Bauperiode, ihr zur Begutachtung und Antragstellung zu unterbreiten. Zur vorläufigen Orientierung legen wir ein Exemplar des Vertragsentwurfes, der einstweilen noch konfidentiellen Charakter hat, hierbei und sprechen die Hoffnung aus, dass der Senat unserem ^{a-sehen}^{a-eben} geäusserten Wunsche seine Aufmerksamkeit schenke.

Hierauf wählte der akademische Senat in seiner Sitzung vom 12. Januar eine fünfgliedrige Baukommission, zusammengesetzt aus

1. Herr Prof. Dr. Arnold Lang,
2. Herr Prof. Dr. Hugo Blümner,
3. Herr Prof. Dr. Oskar Wyss,
4. Herr Prof. Dr. Rudolf Martin,
5. dem Herrn Rektor.

// [S. 47]

Als Präsident der Kommission wurde Prof. Dr. Arnold Lang bezeichnet. Das Aktuariat übernahm Prof. Dr. Martin.

In der nämlichen Sitzung wurde auf Antrag von Herrn Prof. Dr. Theodor Vetter folgender Beschluss gefasst:

“Der Senat der Hochschule spricht die bestimmte Erwartung aus, dass in das zu entwerfende Programm auch die Erstellung der Zentralbibliothek mit einbezogen werde.”

In seiner Sitzung vom 19. Januar beschloss der akademische Senat durch Eingabe an die Erziehungsdirektion auf zwei für die Universität nachteilige Bestimmungen im Aussonderungsvertrag speziell aufmerksam zu machen.

Es betraf dies:

1. Das Mitbenutzungsrecht der Universität an den mineralogischen und geologischen Sammlungen und Instituten, das im Vertrag an die Bedingung gemeinsamer Professuren geknüpft ist;
2. Das Fehlen einer ausdrücklichen Erklärung, dass die Lokalitäten für die Sammlung der Gipsabgüsse dem Kanton gehören.

Die Baukommission stellte sich von Anfang an, mit stillschweigender Zustimmung des Senates und der klinischen Delegation auf den Standpunkt, dass sie eine erste dringliche Abstimmung[s]vorlage über den Aussonderungsvertrag und die Neueinrichtung derjenigen Universitätsbauten zu bringen habe, die obdachlos macht, inklus. Rechberg.

Mit Zuschrift vom 25. Januar 1906 teilte die medizinische Fakultät der Kommission folgenden Beschluss mit, den sie in ihrer Sitzung vom 24. Januar gefasst hatte.

Die Fakultät stellt die Forderung, dass bei Aufstellung des Universitätsprogramms die Erweiterung der klinischen Anstalten ebenso berücksichtigt werden müsse, wie es von

anderer Seite mit Rücksicht auf die Zentralbibliothek verlangt worden ist. Im Weiteren äusserte ^asich^a die Fakultät folgendermassen: Es liegt in der eigenartigen Stellung der Kliniken begründet, dass sie zunächst der Sanitätsdirektion unterstehen. Die medizinische Fakultät muss daher zur Wahrung der klinischen Interessen auch an die Sanitätsdirektion gelangen mit der Aufforderung, sich an den schwebenden B[e]ratungen zu beteiligen und sie erlaubt sich auch, die Baukommission einzuladen, die Sanitätsdirektion in ihre Pläne einzuweihen.

Die Baukommission erklärte sich bereit, allen Wünschen der medizinischen Fakultät entgegenzukommen und richtete an letztere die Einladung, // [S. 48] ein[e] Delegation zu bezeichnen, welche an allen, die klinischen Anstalten betreffenden Beratungen der Baukommission teilzunehmen hätte und ferner ein klinisches Bauprogramm einzureichen, in welchen [*sic!*] die Erweiterung resp. Neubauten nach ihrer Dringlichkeit angeführt werden.

Die medizinische Fakultät bezeichnete hierauf als Delegierte die Herren Professoren Krönlein und Eichhorst.

Im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion zog die Baukommissio[n] zu ihren Beratungen Herrn Kantonsbaumeister Fietz zu und als Berater für die ersten vorläufigen Plandispositionen Herrn Prof. Dr. Bluntschli. Später beauftragte die Regierung Herr[n] Prof. Dr. F. Bluntschli offiziell mit der Ausarbeitung der ersten Planskizzen.

Am 18. Januar gelangte die Baukommission mittelst Zirkular an die Herren Professoren aller Fakultäten mit dem Gesuche ein Verzeichnis der Raumbedürfnisse aufzustellen deren Aufnahme in das Bauprogramm der Universität sie für notwendig erachten.

An Hand dieser Eingaben die fast durchgängig von allen Fakultäten geprüft und begutachtet wurden, stellte die Baukommission folgende drei Bauprogramme auf:

I. Universitäts (Kollegien) Gebäude.

Inhalt:

Aula, Sitzungs- Prüfungs- und Verwaltungsräume, Seminarien, Bibliothekszimmer, Demonstrationszimmer, Sammlungszimmer, Hörsäle, psychologisches Institut, archäologische Sammlung.

II. Biologie-Gebäude.

Inhalt:

Museum für Zoologie, vergleichende Anatomie und event. Paläeontologie, Laboratorien für Zoologie, vergleichende Anatomie und Palaeozoologie, Pflanzenphysiologisches Institut und event. anthropologisches Institut und ethnographische Sammlung.

III. Hygienisch-pharmakologisches Institut.

Inhalt:

Institut für Hygiene und Bakteriologie, Institut für Pharmakologie und Institut für gerichtliche Medizin.

~~^aAllen Fakultäten wurde Gelegenheit geboten, die von Herrn Prof. Dr. Bluntschli auf Grund dieser Programme ausgearbeiteten Planentwürfe einzusehen und zu prüfen.^a~~

// [S. 49]



Durch die weitem Beratungen hat es sich dann ergeben, dass wahrscheinlich das pflanzenphysiologische Institut und die ethnographische Sammlung aus rein äusseren Gründen nicht im biologischen Institut untergebracht werden können, dass sie vielmehr dem Universitätsgebäude einverleibt werden müssen. Im Laufe der Verhandlungen entschied sich ferner der Direktor des anthropologischen Instituts indem zu erweiternden anatomischen Institut zu verbleiben.

Die Baukommission beschloss unter Zustimmung der klinischen Delegation den Oberbehörden eine reinliche Abgrenzung der Interessensphären der reinen Universitätsinstitute einerseits und der Spitäler und medizinischen Universitätsinstitute andererseits in dem Sinne vorzuschlagen, dass die Rämistrasse die Scheidelinie bilden soll. Das ganze Spitalgut östlich von der Rämistrasse soll für die medizinischen Institute im weitesten Sinne reserviert bleiben, so dass für die Universitätsbauten nur der westliche an die Rämistrasse angrenzende Bezirk in Betracht kommt.

Was nun die wichtige Frage des Bauplatzes für das grosse Hauptgebäude, die Universität, anbetrifft, so scheint es der akademischen Baukommission fast unmöglich, zu einer andern Wahl, als zu der der Liegenschaft der Blinden- und Taubstummenanstalt und ihrer nächsten Umgebung zu gelangen.

Als Bauplatz für das biologische resp. zoologische Institut hat die Kommission das östliche, an die Schönber[g]gasse grenzende Hochplateau des staatlichen Rechberggutes in Aussicht genommen.

Für das Hygiene-Institut einigte sich die Kommission mit der betreffenden Anstaltsdirektion und der klinischen Delegation auf einen Bauplatz auf jenem Areal des Spitalgutes nördlich der Schmelzbergstrasse, auf dem jetzt die Spitalscheune steht.

Allen Fakultäten wurde Gelegenheit geboten, die von Herrn Prof. Dr. Bluntschli auf Grund der Bauprogramme ausgearbeiteten Planentwürfe einzusehen und zu prüfen.

Schon am 29. April erstattete die Baukommission in einer 84 Seiten umfassenden gedruckten Schrift über die Raumbedürfnisse und Bauprojekte der Universität und ihrer Adnexanstalten, mit 21 Beilagen der Erziehungsdirektion ausführlichen Bericht.

Bis Ende des Jahres hielt die Baukommission 10 Sitzungen ab. //

[S. 50] Am 12. März erteilte der Kantonsrat nach Antrag des Erziehungsdirektors, Herrn Regierungsrat Ernst dem Bureau des Kantonsrates die Vollmacht, nach Eingang des Antrages des Regierungsrates betreffend einen Aussonderungsvertrag mit dem Bund betreffend das Polytechnikum eine Kommission von 11 Mitgliedern zu bestimmen.

Am 6. Juli wählte das Bureau des Kantonsrates diese Kommission bestehend aus folgenden Herren: Staatsschreiber Dr. A. Huber, Zürich (Präsident), ^aStänderat P. Usteri^a ^aNationalrat Dr Bissegger^a, Zürich, Sekundarlehrer Robert Seidel

Zürich, Bankpräsident Ed. Graf, Zürich, Hauptmann J. Schmid, Thalheim, Stadtrat Dr. R. Ernst, Winterthur, J. Hürlimann, Stäfa, Präsident Konrad Reimann, Veltheim, E. Strähler-Hess, Wald, Dr. Ad. Kraft, Zürich, Eduard Heusser, Zürich und als Sekretär



a. Pfarrer C. Koller in Thalwil. ^aneu Zöbeli Heusser Dr. Scheller Pestalozzi Stadtpräs.
Rücktritt Usteri.^{-a1}

Der Regierungsrat beschloss am 8. November 1906: Der Baudirektion wird für die Prüfung und Begutachtung der Projekte für Hochschulgebäude und für ein Zentralbibliothekgebäude eine Kommission beigegeben, bestehend aus folgenden 6 Mitgliedern: 1. Prof. Dr. Gustav Gull, Polytechnikum, Zürich, 2. Prof. Dr. Arnold Lang, Zürich, 3. Prof. Dr. Lasius, Polytechnikum, Zürich, 4. Albert Müller, Architekt, Zürich, 5. Prof. Dr. R. Rittmeyer Winterthur und 6. Paul Ulrich, Architekt, Zürich.

Dem Vernehmen nach arbeitet der Regierungsrat eifrig an der Vorlage bezüglich des Aussonderungsvertrages und der vorliegenden Bau-Projekte für den Kantonsrat und steht mit den eidg. Behörden betreffend einigen streitigen Punkten des Aussonderungsvertrages in Unterhandlung.

Der Kantonsrat genehmigte am 18. Juni den Antrag des Regierungsrates vom 21. April 1906 um Gewährung eines Kredites von 13,100.- Frs. für elektrische Einrichtungen im Anatomiegebäude.

Der im Frühjahr 1906 in Angriff genommene Bau für die chemische Abteilung der Universität und für die Erweiterung der Kantonsschule wurde im Berichtsjahre wegen Streiks und anderer Schwierigkeiten nicht soweit gefördert, dass der in Aussicht genommene Bezug des Gebäudes schon auf Herbst 1907 möglich wird.

Die Raumnot in den Hörsälen und einzelnen Laboratorien machte sich im Berichtsjahr höchst fühlbar. Es fehlt an genügender Zahl grosser Auditorien im Universitätsgebäude, im zoologischen Laboratorium im Botanisch-mikroskopischen Laboratorium, im chemischen Laboratorium, im physikalischen und physiologischen Institut und im Anatomiegebäude. Sehr viele Studierende // [S. 51] mussten des Raum mangels in den Laboratorien wegen abgewiesen werden. Die möglichst rasche Verwirklichung der bestehenden Bauprojekte ist dringend zu wünschen.

Feierlichkeiten.

Die Stiftung[s]feier der Hochschule wurde am 28. April in gewohnter Weise begangen. Der Rektor sprach in seiner Festrede über "Cato Censorius als Landwirt". Die Studentenschaft ^anahm^{-a} von der Abhaltung eines Festkommerses Umgang.

Zu Ehren des einen ehrenvollen Ruf an die Universität Breslau ablehnenden Herrn Prof. Dr. H. F. Hitzig, veranstaltete die Studentenschaft auf den 23. Januar einen solennen Fackelzug.

Ferner fand zu Ehren des verstorbenen Herrn Prof. Dr. J. J. Treichler am 24. November in der Aula eine akademische Trauerfeier statt, an welcher Herr Prof. Dr. Max Huber, Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät und Herr Erziehungsrat Dr. U. Meister sprachen.

¹ Bleistiftnotiz am Seitenrand.



Der Erziehungsrat überreichte Herrn Prof. Dr. Krönlein bei Anlass des Festaktes der ihm von Seite seiner frühern und jetzigen Assistenten bei Anlass seines 25jährigen Wirkens als Professor an der hiesigen Universität bereitet wurde, eine Dankadresse. Mehrere Einladungen zu Jubelfeiern von Universitäten oder zu andern Feierlichkeiten wurden durch briefliche Gratulationen erledigt.

Zu Festlichkeiten wurden abgeordnet:

Herr Prof. Dr. Th. Vetter an das 400 jährige Stiftungsfest der Universität Aberdeen, die Herren Rektor, Prof. Dr. Hitzig-Steiner, Prof. Dr. Max Huber und Prof. Dr. Bovet an die Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Lausanne.

~~a-Herr a. Rektor Prof. Dr. O. Haab~~^a An der Jubelfeier zu Ehren des Herrn Musikdirektors Hegar, Ehrendoktor der I. Sektion der philosophischen Fakultät sprach im Namen der Universität Herr Prof. Dr. A. Frey.

// [S. 52]

17. Schenkungen und Vermächtnisse.

Herr Albert Barth, Kaufmann aus Rio de Janeiro (Brasilien) geb. 6. Dezember 1840 in Stein a. Rh., gestorben am 25. Oktober 1900 in Zürich, vermachte laut Testament vom 21. September 1906 der Universität Zürich Frs. 400,000.-, die Verwendung dieses Vermächtnisses ^ableibt^a der kompetenten des Kantons Zürich überlassen.

Hierauf beschloss der Regierungsrat am 1. November:

- I. Die Finanzdirektion wird beauftragt das Legat ^ades Herrn Albert Barth^a im Betrage von Frs. 400,000.- entgegenzunehmen und zunächst separat zu verwalten.
- II. Die Erziehungsdirektion erhält den Auftrag, über die Verwendung zu gegebener Zeit Antrag zu stellen.
- III. An Herrn Julius Meili in Zürich, Alpenquai 36, Testamentsvollstrecker des Herrn Albert Barth wird folgende Zuschrift gerichtet:

Mit Ihrem Schreiben vom 29. Oktober 1906 an das Rektorat der Hochschule geben Sie Kenntnis von dem Vermächtnis im Betrage von Frs. 400,000.- das der verstorbene Herr Albert Barth, früher in Rio de Janeiro, der Universität vermacht hat. Der Regierungsrat ist hoch erfreut, ob dieser hervorragenden Vergabung zu Gunsten unserer obersten Lehranstalt. Er bittet Sie, den Hinterlassenen des Dahingeschiedenen seinen Dank zu übermitteln zugleich mit der Versicherung, dass dem Betrage eine die Zwecke der Hochschule fördernde Bestimmung gegeben werde. Der Regierungsrat hat die Finanzdirektion beauftragt, das Legat in Empfang zu nehmen und zunächst separat zu verwalten; er behält sich vor über die spezielle Verwendung später Beschluss zu fassen. Die Behörden des Kantons Zürich werden weiter in Erwägung ziehen in welcher Weise der Name des edlen Testators mit der Verwendung des Legates in Beziehung zu bringen sei.

Der akademische Senat nahm in seiner Sitzung vom 9. November Kenntnis von der Schenkung und beschloss, der Regierung des Kantons Zürich das Gesuch zu unterbreiten, die Frs. 400,000.- sollen als besonderer Fond verwaltet werden. Die Zinsen sollen dem Pensionsfond der Professoren zufließen. Das Kapital soll gänzlich für die Universitätsbauten verwendet werden. Für den Fall der Verwerfung der



Neubautenfrage durch das Volk, behält sich der Senat vor, auf diese Beschlüsse zurückzukommen. Endlich wurde der Regierung mitgeteilt, dass sich der Senat bereits mit der Frage // [S. 53] befasste, wie der Donator dauernd zu ehren sei.

Der Testamentsvollstrecker Her[r] Julius Meili in Zürich übermittelte am 12. Dezember den testierten Betrag nebst Frs. 2089.- Zinsen à 4% vom Todestage (25. Oktober) an bis zum genannten 12. Dezember der Finanzdirektion des Kantons Zürich.

Am 24. Dezember stellte der Regierungsrat an den Kantonsrat folgende Anträge nebst bezüglicher Weisung:

- I. Das von dem verstorbenen Albert Barth von Stein a. Rh. zu Gunsten der zürcherischen Hochschule gestiftete Legat im Betrage von Frs. 400,000.- ist vorläufig als
“Legat Albert Barth für Hochschulzwecke”
den Separatfonds für bestimmte Zwecke zuzuweisen.
- II. Der Regierungsrat wird eingeladen zu geeigneter Zeit über die Verwendung des Kapitalbetrages dieses Legates dem Kantonsrate Antrag zu stellen.
- III. Der Regierungsrat ist ermächtigt die Zinsen des Legates während der Jahre 1907/09 dem Pensionsfond für Hochschullehrer zuzuwenden.

Herr Emil Spinner von Zürich vermachte testamentarisch Frs. 100,000.- speziell für den Ausbau der medizinischen Fakultät.

Herr Prof. Dr. J. J. Treichler schenkte wenige Monate vor seinem Hinschied ca. 390 Bände seiner Bibliothek dem staatswissenschaftlichen Seminar, Minimalwert ca. Frs. 2000.-.

Die Hinterlassenen des verstorbenen Herrn H. Sulzer-Steiner Winterthur bestimmten ein Legat von Frs. 10,000.- zu Gunsten der Witwen- und Waisenkasse der Professoren der Universität Zürich.

Der kürzlich verstorbene Herr Kantonsrat Fischer-Erni in Wallisellen testierte der Witwen- und Waisenkasse u. dem Pensionsfond der Professoren der Hochschule je Frs. 3000.-

Die K. K. priv. Assicurazioni Generali in Triest übermittelte der Universität zur Förderung des Hochschulunterrichtes in den Versicherungswissenschaften einen Bücherschrank mit Büchern und Formularen. Dieses wertvolle Material, das den Dozenten und Studierenden der Handelswissenschaften treffliche Dienste leisten wird, wurde dem handelswissenschaftlichen Seminar zugewiesen. //

[S. 54] Allen den hochherzigen Spendern sei auch an dieser Stelle der Dank der Universität abgestattet.

Der Hochschulfond vermehrte sich im Jahre 1905 Von Frs. 403,504.67 auf Frs. 426,400.41 und der Fond für die Hochschule (Exportgesellschaft) von Frs. 197,613.99 auf Frs. 198,206.19.

Aus dem Nachlasse von Dr. Gottfried Keller konnten im Berichtsjahre Frs. 14,693.97 dem Hochschulfond zugewiesen werden.



18. Bundesbeitrag.

An die Kosten für die handelswissenschaftliche Abteilung an der Hochschule Zürich wurde für das Jahr 1905 eine Bundessubvention von Frs. 7638.- ausgerichtet.

19. Staatsbeiträge.

wurden verabreicht:

Besoldung an den Direktor des Studenten-Gesangvereins	Frs. 800.-
Studentengesangverein	“ 200.-
Studententurnverein Utonia	“ 200.-
Total	<u>Frs. 1200.-</u>

Zürich, den 25. Januar 1907.

Im Namen des akademischen Senates

Der Rektor:

Hitzig-Steiner.

[*Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/09.11.2016*]